

Sophia Black

Hoffnungslos

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

ACHTUNG TITELÄNDERUNG!!!!

Sarahs Leben war die Hölle. Schon immer. Nur ein Mann hatte es geschafft sie aus der Dunkelheit ins Licht zurückzuholen. Und jetzt war er tot. Gegangen... für immer!

Wird Sarah es schaffen über den Verlust ihrer großen Liebe hinweg zu kommen oder wird sie daran zugrunde gehen?

Holt euch das Passwort und ihr erfahrt es!

ES LOHNT SICH, VERSPROCHEN!

Passwort wie immer per PN

Vorwort

Diese Story war hier schon einmal online. Werde sie jetzt wieder hochladen, in der Hoffnung dass sie vielleicht doch noch ein paar Leser findet.

Freue mich wie bei meinen anderen Storys auch, sehr über Kommentare und werde versuchen auf eure Wünsche einzugehen.

Hier für alle die untereinander diskutieren wollen der Link zu meinem FF Thread:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=27805>

Jetzt aber wünsche ich euch ganz viel Spaß!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. 1. Frei
3. 2. Gedanken
4. Ausgeliefert
5. Gerettet?
6. Vom Suchen...
7. ... und finden!
8. Gespräche
9. Ein Stückchen Normalität
10. Einkäufe und Gespräche
11. Schock
12. Schock Nummer 2
13. Verloren?
14. Erkenntnis
15. Rache
16. Mehr tot als lebendig
17. Keine Minute länger
18. Ausgerastet
19. Ein Zeitungsartikel und seine Folgen...
20. Epilog

Prolog

Wie lange ihr Martyrium jetzt schon dauerte? Sarah wusste es nicht mehr. Und wenn sie ehrlich war, war es ihr auch egal. Sie wusste, hier konnte er ihr nichts anhaben. Hier war sie frei. Hier konnte ihr nichts passieren. Ein weiterer Hoffnungsschimmer am dunklen Horizont ihres Lebens war ER. Ihre große Liebe, von der niemand etwas wusste oder ahnte. Er war die erste und einzige Person gewesen, der sie vor, wie es ihr vorkam, einer Ewigkeit erzählt hatte, was er mit ihr machte. Was sie zu ertragen hatte sobald sie zu hause war. Bei ihm.

Selbst ihre besten Freunde Ron, Harry und Hermine hatten keine Ahnung wie es in Sarah aussah. Sie hatte eine dicke Mauer um sich gebaut. Niemand war in der Lage in ihren Kopf einzudringen. Schon mit vier Jahren hatte sie Okklumentik und Leglimentik beherrscht, um nicht vollends von ihm beherrscht zu werden.

Da der Prolog ziemlich kurz ist, geht es direkt weiter!

1. Frei

Wie jedes Jahr war Hermine geschockt, als sie ihre beste Freundin Sarah am Bahnsteig in Empfang nahm. Obwohl sie beide völlig unterschiedlich waren, hatten sie sich in ihrem ersten Hogwartsjahr angefreundet und waren seither unzertrennlich. Obwohl Sarah niemandem außer IHM Einblick in ihr Seelenleben gewährte, waren ihre Freunde immer ein Lichtschimmer in ihrem Leben. In der Schule war sie von ihm getrennt. Sie konnte endlich leben und sich erholen.

„Schätzchen, was ist denn mit dir passiert?“ Besorgt musterte Hermine Sarahs blaues Auge, welches noch zugeschwollen war und langsam grün wurde. Sarah winkte wie jedes Mal ab. „Es ist nichts. Ich bin vor ein Regal in unserer Bibliothek gelaufen. Du kennst mich doch Mine.“

Hermine wusste, dass sie mit Sarah über ihre Verletzungen nicht reden konnte und so ließ sie es. Harry, Ron und Hermine hatten lange und oft über ihre Freundin diskutiert und vor zwei Jahren war es Sarah auch gelungen zu Harry zu kommen und ihn bei seinem Paten zu besuchen.

Der Sommer war der bisher schönste in ihrem Leben gewesen. Zum ersten Mal hatte sie erfahren was Liebe war. Was es bedeutete bedingungslos geliebt zu werden und sich jemandem anzuvertrauen. Harrys Pate Sirius war diese Person gewesen und die Erinnerungen an ihn schmerzten Sarah jedes Mal. Ihre Liebe hatte nur ein Jahr gedauert. Er war vor ihren Augen im Ministerium von seiner Cousine getötet worden. Dennoch war er immer bei ihr. Er war ihre Stütze. Ganz egal ob er jetzt tot war oder nicht. Sarahs Liebe zu ihm war grenzenlos und dennoch hatte niemand je von ihnen erfahren.

Schweigsam wie meistens nahm Sarah nach einer langen Fahrt im Hogwartsexpress am Haustisch der Gryffindors neben ihren Freunden Platz. Ihre zahlreichen Verletzungen versteckte sie schon seit Jahren unter weiten Klamotten. Die Auswahl der Erstklässler verlief wie immer und auch die Begrüßung von Dumbledore war gewohnter Maßen abgelaufen. Endlich erschien das Essen und hungrig stürzte sich Sarah darauf.

Auf die Unterhaltungen um sich herum achtete sie kaum. Sie wollte vergessen. Zumindest soweit das möglich war. Auch im Gemeinschaftsraum war sie schweigsam gewesen und verzog sich ziemlich schnell im Schlafsaal, wo sie mit Tränen in den Augen wie so oft ein Bild von Sirius hervorholte und ihm von ihren Ferien, den Schlägen und Demütigungen und all dem anderen erzählte was sie erlebt hatte. In solchen Momenten fühlte sie sich Sirius nah.

Am nächsten Morgen wurde sie von Hermine geweckt und gemeinsam machten sie sich auf den Weg in die Große Halle. Harry und Ron erwarteten sie bereits und schließlich gingen sie zusammen in den Unterricht. Nach der Stunde Verwandlung bei Professor McGonagall wollte Sarah so schnell wie möglich zurück in den Gemeinschaftsraum, doch ihre Lehrerin hielt sie zurück.

„Mrs. Graham. Ich möchte sie noch kurz sprechen bitte.“

„Geht schon mal vor“, flüsterte Sarah und Hermine drückte kurz ihre Hand, bevor sie Ron und Harry nach draußen folgte.

„Wie geht es ihnen Sarah?“

„Es geht mir gut. Warum fragen sie Professor?“

Die alte Dame lächelte. Sie ahnte dass Sarah schreckliches durchmachte und machte sich genauso Sorgen wie das gesamte Kollegium.

„Sie wissen, dass sie mit all ihren Sorgen zu mir und jedem anderen Lehrer kommen können?“

Sarah nickte. „Ja Professor. Aber ich habe keine Probleme. Wie oft soll ich ihnen das denn noch sagen?“, wehrte sich Sarah.

„Ich bitte sie Sarah. Ich sehe genau, dass es ihnen nicht gut geht. Seit Jahren schaue ich zu, wie sie jedes Mal mit Verletzungen aus den Ferien zurückkehren. Gibt es irgendetwas was sie mir sagen wollen?“

„Nein, kann ich gehen?“ Resigniert nickte Professor McGonagall. „Ja, natürlich.“

Hoffe es hat euch gefallen. Falls ja, hinterlasst mir doch bitte ein Kommi. Falls nicht, dann sagt mir bitte was ich ändern kann!

*Ganz liebe Grüße,
Eure Sophia*

2. Gedanken

In den nächsten Wochen machte Sarah ihrem Ruf alle Ehre. Sie war eine sehr gute Schülerin und ihre Lehrer waren davon überzeugt, dass aus ihr etwas ganz Großes werden würde. Wären da nur nicht ihre physischen und psychischen Probleme.

An diesem Freitag hatten die Sechsklässler der Gryffindors mal wieder Zaubersprüche gemeinsam mit den Slytherins und wieder einmal verloren sie Punkte, was bei Professor Snape nicht verwunderlich war. Sarah arbeitete gewissenhaft an einem Stärkungstrank, als sie plötzlich merkte, wie jemand versuchte in ihren Geist einzudringen. Gehetzt sprang sie auf und blickte sich wie ein Kaninchen vor der Schlange nach dem Eindringling um. Ihr Blick blieb an Snape hängen. Der aber verzog keine Miene und war gerade dabei Neville zur Schnecke zu machen, weil er wieder einmal zwei Zutaten vertauscht hatte.

„Hey, alles klar Sarah?“, hörte sie auf einmal Hermines Stimme. Ihre Freundin legte beruhigend ihre Hand auf Sarahs Schulter, doch sie riss sich los und stürmte wutentbrannt auf Snape zu.

„Finden sie das komisch, Professor? Raus aus meinem Kopf!!! Das geht niemanden was an! NIEMANDEN!!!“

Im Kerker war es mucksmäuschenstill geworden. Aller Augen waren auf Sarah und Snape gerichtet, die sich jetzt wütend gegenüberstanden.

„Was fällt ihnen ein Graham? Zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor. Und sie sitzen die nächste Woche bei mir nach“, giftete Snape und wandte sich ab.

Sarah erzitterte urplötzlich und sank auf die Knie.

„Sarah!!!“ Hermine rannte zu ihr und wollte ihrer Freundin helfen. Keiner wusste was los war. Snapes Stimme schnarrte durch den Raum.

„Noch einmal zehn Punkte von Gryffindor. Setzen sie sich sofort wieder hin Granger. Für sie gilt das Gleiche Graham. Oder wollen sie noch eine Woche nachsitzen?“

Sarah zitterte immer noch und richtete sich jetzt mühsam auf. „Ja Sir“, presste sie hervor und ging zurück auf ihren Platz.

„Professor Snape. Bitte. Sarah muss in den Krankenflügel“, flehte Hermine. Doch der Zaubersprüchemeister ignorierte sie.

„Lass es Hermine. Ist schon gut.“ Sarah arbeitete weiter und verhinderte zwei weitere Angriffe auf ihre Gedanken.

„Was war denn los?“, fragte Harry aufgebracht, als die Freunde im Gemeinschaftsraum zurück waren und es sich vor dem Kamin gemütlich machten.

„Er wollte in meine Gedanken eindringen. Vermutlich um herauszufinden was mit mir los ist“, sagte Sarah tonlos. Noch immer war sie kreideweiß im Gesicht, was ihre ausgemergelte Gestalt nur noch unterstrich. Hermine war sich sicher, dass ihre Freundin langsam auf eine Magersucht zusteuerte. Sie aß wenig und wenn nur Gemüse und Obst. Kohlenhydrate kamen ihr nicht mehr auf den Teller. Nur zu Anfang des Schuljahres langte sie immer richtig zu. Das war noch nie anders gewesen. Nur am Grimauldplace war Sarah für ein paar Wochen aufgetaut.

Den ganzen Abend regten sich nun Harry und Ron über Snape auf und waren kurz davor zu McGonagall zu gehen um sich zu beschweren. Nur Sarahs Bitte es ihr zu überlassen, stoppte die Freunde. Wenn auch unter weiterem Protest.

Das Nachsitzen und auch die nächsten Zaubersprüchestunden wurden eine Tortur für Sarah. Sie musste sich zusammenreißen um ihren Geist zu verschließen und obwohl sie Snape erfolgreich aus ihrem Kopf fernhielt, wusste sie, dass er nicht so einfach aufgeben würde. Sie war sich sicher, dass Minerva McGonagall ihren Kollegen darum gebeten hatte. Denn auch wenn Snape kühl und emotionslos war, war sich Sarah sicher, dass auch er sich Sorgen um sich machte. Er hatte ihr sogar ihren Stärkungstrank zurückgegeben, damit sie ihn testete. Natürlich hatte er daraus eine Show gemacht und es so aussehen lassen, als sei er falsch gebraut worden. In Wahrheit aber wollte er Sarah nur helfen.

Ausgeliefert

Jucy, schön das du da bist. Freu mich ehrlich. Hoffe es trauen sich noch ein paar mehr sich das Passwort zu besorgen.

So, hier das erste Chap mit einigen Erweiterungen. Hoffe es gefällt trotz der Heftigkeit.

Jede Nacht heulte sich Sarah in den Schlaf, und je näher die Weihnachtsferien rückten, desto stärker wurden wieder ihre Alpträume, die sie jede Nacht heimsuchten. Meist wachte sie schweißgebadet daraus auf und nur der Glaube und die Verbundenheit zu Sirius half ihr es durchzustehen.

Ihren Freunden blieb natürlich nicht verborgen wie nervös Sarah wurde. Immer wieder versuchten sie sie zu beruhigen und ihr gut zuzureden. Doch es half nichts.

Eine Woche vor Beginn der Weihnachtsferien ging Sarah schon mit einem unguuten Gefühl nach unten in die Große Halle zum Frühstück.

Ihre größte Angst bestätigte sich, kaum dass sie die Halle betreten hatte. Professor McGonagall eilte mit ihrem Vater auf Sarah zu und sah besorgt aus.

Welche Lüge hat er ihr wohl dieses Mal aufgetischt um mich abzuholen?, ging es Sarah durch den Kopf.

„Miss Graham. Es tut mir leid. Aber ihr Vater ist hier um sie abzuholen.“ Sarah sah ihrem Vater in die Augen die ihr und ihren Freunden freundlich entgegenstrahlten. Doch Sarah erkannte nur die reine Gier darin.

„Hallo Kleines.“

Sarah kam die Galle hoch. „Es tut mir leid dich jetzt schon nach Hause holen zu müssen. Aber deinem Bruder geht es sehr schlecht. Und wir wissen nicht ob er über Weihnachten noch bei uns sein kann. Deshalb meinte deine Mutter ich solle dich besser jetzt nach Hause holen.“ In Sarah zog sich alles zusammen. Am liebsten hätte sie sich sofort wieder umgedreht und wäre raus gerannt. Aber der Blick ihres Vaters erstickte dies im Keim. Wieder einmal zog sie sich in sich zurück. Baute die Mauer um sich herum so perfekt auf, dass niemand hinter ihre Fassade sehen konnte. Erst recht nicht ihr Vater.

Hermine bemerkte überrascht, wie Sarah leicht anfang zu zittern und ein schlechtes Gefühl machte sich in ihr breit. Dennoch unternahm sie nichts, als Sarah ihrem Vater wenig später aus der Halle folgte.

Kaum aus dem Dunstkreis der Lehrer und Schüler hinaus, fasste Zacharias Graham seine Tochter hart an.

„Jetzt mach schon. Ich will heute noch hier weg!“ Rabiatschubste er sie in Richtung ihres Schlafsaales, wo sie ihre Sachen in aller Eile zusammenpackte und ihrem Vater nach unten auf die Ländereien folgte. Ihre Seele schrie verzweifelt um Hilfe. Doch es war niemand da der es wagte Lord Graham aufzuhalten. Vor dem Tor angekommen griff Zac wieder hart nach Sarahs Arm und apparierte mit ihr nach Graham Manor. Den Ort, den Sarah sich geschworen hatte nie wieder freiwillig zu betreten.

„Jetzt mach schon!“ Brutal schubste Zac seine Tochter hinein, stellte ihre Schulsachen in der Eingangshalle ab und schob sie in die Küche.

„In einer halben Stunde möchte ich etwas essen.“ Damit verließ er die Gewölbeküche und verschloss die Tür hinter sich.

Ergeben machte sich Sarah an die Arbeit. Ihren Zauberstab durfte sie nicht nutzen und so blieb ihr nichts anderes übrig als die Kartoffel von Hand zu schälen. Ihre Hände zitterten dabei so heftig, dass sie sich mehrfach schnitt. Doch spürte Sarah den Schmerz schon gar nicht mehr. Ihr war alles egal. Sie hatte ihre Seele praktisch abgespalten. Nur ihr Körper war noch anwesend.

Wie zu erwarten, war ihr Vater mit dem von ihr zubereiteten Essen nicht zufrieden.

„Was setzt du mir denn da vor? Das soll ich essen? Willst du mich vergiften?“ „Ich... es tut mir Leid Sir“, murmelte Sarah eine Entschuldigung. Doch Zac interessierte es nicht. Mit festem Griff packte er Sarah und zerrte sie in den großen Salon.

Dort schlug er wie von Sinnen auf Sarah ein und sie hielt einfach die Hände schützend über ihren Kopf, während ihr Vater sie verprügelte. Erst als sie nach Luft japsend am Boden lag, ließ er von ihr ab.

„Stell dich nicht so an. Mach das sauber und dann gehst du hoch in dein Zimmer. Na mach!!!“ Abermals schlug er ihr hart ins Gesicht. Dann verschwand er.

Zitternd lag Sarah am Boden. Ihre Kleider waren zerrissen. Sie blutete aus einigen kleinen Wunden und die Schmerzen betäubten sie. Für Wut oder Verzweiflung war gar kein Platz mehr in ihr. Sie wollte hier nur noch weg und dachte an Sirius. Diese Gedanken halfen ihr die Befehle ihres Vaters auszuführen und erleichtert lag sie kurze Zeit später in ihrem Bett. Für diese Nacht ließ ihr Vater sie in Ruhe. Das wusste sie. Und sie war ganz froh darüber.

In Hogwarts machte sich Hermine Sorgen um ihre beste Freundin. Sie hatte die Angst in ihren Augen gesehen, als sie ihrem Vater gegenübergestanden hatte und Hermine schwor sich, sie würde Sarah helfen. Ganz egal wie.

Vier Tage war es jetzt her, dass Sarah abgeholt worden war und bisher gab es kein Lebenszeichen von ihr. Die Ferien würden morgen beginnen und kurzerhand machte sich Hermine auf den Weg zum Büro ihrer Hauslehrerin.

Sachte klopfte sie und wurde prompt hereingebeten.

„Mrs. Granger. Was kann ich für sie tun?“ Professor McGonagall wies auf die gemütliche Ledercouch in ihrem Büro und die beiden setzten sich.

„Es geht um Sarah Graham. Ich bin mir sicher, dass ihr Vater etwas mit ihren Verletzungen und ihrem Verhalten zutun hat.“

Professor McGonagall zog die Augenbrauen hoch. „Wie kommen sie darauf Hermine?“

„Haben sie die Angst in Sarahs Augen nicht gesehen als sie ihrem Vater gegenüberstand? Ich bin mir sicher er schlägt sie. Und die Sache mit ihrem Bruder war nur ein Vorwand. Ich weiß nicht viel über Sarahs Familie und ihr Zusammenleben. Aber sie hat Angst vor ihrem Vater.“

Nach einiger Zeit des Schweigens nickte die Lehrerin. „Nun, ich teile ihre Ansichten. Wenn auch nur teilweise. Lord Graham ist hoch angesehen in unserer Welt Mrs. Granger. Und es gibt keinerlei Beweise für ihre Behauptungen. Sarah spricht nicht darüber was ihr angetan wird. Auch wenn außer Frage steht, dass sie sich ihre Verletzungen nicht bei häuslichen Unfällen geholt hat. Was wollen sie tun?“

„Ich werde sie zu mir einladen. Vielleicht habe ich Glück und sie darf über Weihnachten zu mir kommen. Falls nicht muss ich mir etwas anderes ausdenken.“

„Gut, versuchen sie es. Auch wenn ich glaube, dass es nicht viel bringen wird. Die Sache vor einem Jahr war Zufall. Eine Ausnahme.“ Hermine nickte. Abermals erhob ihre Hauslehrerin das Wort. „Bitte melden sie sich bei mir sobald sie Kontakt zu Miss Graham aufgenommen haben.“ „Das mache ich. Vielen Dank Professor.“ Die alte Dame nickte. „Hoffen wir dass es nicht so schlimm ist wie ich befürchte.“ Hermine zuckte zusammen. „Was... was befürchten sie Professor?“ McGonagall hob abwehrend die Hand. „Nicht jetzt Hermine. Sehen sie zu dass sie an Sarah schreiben.“ Hermine nickte, schüttelte Professor McGonagall die Hand und verließ, noch immer unruhig und in Gedanken bei Sarah, das Büro in Richtung Gryffindor-Gemeinschaftsraum.

Ihr gesamter Körper brannte. Noch immer fühlte sie seine Küsse, seine Haut, sein Glied auf ihrer Haut. In ihr. Sie ekelte sich und wollte am liebsten in die Badewanne oder unter die Dusche.

Doch sie konnte sich nicht bewegen. Es ging nicht. Die Spuren der mittlerweile zehnten Vergewaltigung allein diese Woche hatte Zac schon beseitigt. Nicht aber die Schmerzen. Diese waren Sarahs Garantie, dass er sich für diesen Tag von ihr fernhalten würde. Doch lange hielt diese Sicherheit nicht an. Das wusste sie. Ihres Zauberstabes beraubt, richtete sie sich stöhnend auf und schleppte sich ins Bad.

Ihre Hände zitterten so heftig, dass Sarah eine Ewigkeit brauchte aus ihrem Nachthemd zu kommen, dass sie sich nach der Vergewaltigung übergeworfen hatte. Am liebsten wäre sie mit dem Kleidungsstück unter die Dusche gegangen. Vorsichtig beugte sie sich nach vorne und stöhnte wieder schmerzerfüllt auf. Dann endlich schloss sie die Dusche von innen.

Das Wasser brannte auf ihrer erhitzten Haut und doch vermochte es keine Seife der Welt ihre Schmach wegzuwaschen. Sie fühlte sich unrein, dreckig, ekelig. Sie sank auf den Boden und als sie ihren Körper betrachtete, musste sie automatisch würgen.

So schnell sie konnte riss sie die Duschkabine wieder auf und übergab sich hustend und würgend auf dem Boden des luxuriösen Badezimmers ihrer Räumlichkeiten. Halb bewusstlos und splitternackt lag sie auf den hellen Fliesen. Im Haus rührte sich nichts. Niemand sorgte sich um sie. Und niemand half ihr.

Wie lange sie auf dem Boden lag bis sie sich traute sich aufzurichten wusste sie selbst nicht. Es fühlte sich an, als sei ein ganzer Tag vergangen. Da ihre Schmerzen es nicht zuließen dass sie an die Putzsachen herankam die im Regal neben dem Waschbecken standen, griff sie zu ihrem Nachthemd und begann ihr Erbrochenes wegzuwischen. Immer und immer wieder polierte sie den an sich wieder glänzenden Boden. Doch Sarah hörte nicht auf. Irgendwie gab ihr diese Tätigkeit das Gefühl von Sicherheit. Sicherheit vor ihrem Vater. Ihre Arme brannten, doch ignorierte Sarah es. Nach fast zwei Stunden die sie damit zugebracht hatte das gesamte Bad auf Hochglanz zu bringen, verließ sie den Raum. Nichts deutete mehr auf ihre Dusche hin. Zufrieden besah sie sich ihr Werk. Ihre Sicherheit, dass ihr Vater sie nicht verprügeln würde. Dreck hasste Zac und das hier wäre das gefundene Fressen für ihn gewesen um seine Tochter halb tot zu prügeln.

Sie krabbelte zurück ins Bett und versuchte zu schlafen. Doch es ging nicht. Immer wieder durchlebte sie die letzte Misshandlung. Und wieder stieg der Ekel auf.

In dieser Nacht duschte sie mehrere Male, ohne sich besser zu fühlen. Ihre Haut war an einigen Stellen schon blutig gekratzt und als der Schmerz kam, war Sarah endlich betäubt. Es war jedes Mal wie der Gang in eine andere Welt. Eine Welt die nur ihr gehörte und in die niemand vordringen konnte.

Freu mich auf Kommiss.

Eure Sophia

*PS an Jucy: Was denkste, sollte ich mal bei meinen andern Storys Werbung machen? *g**

Gerettet?

Und es bleibt heftig! Dennoch mag ich die Neufassung dieses Chaps. Viel Spaß wünschen kann ich leider nicht, das hier macht nicht wirklich Spaß.

Als sie in den frühen Morgenstunden in der Dusche aufwachte, hatte eine Idee in ihrem Kopf Gestalt angenommen. Etwas, wovor sie sich bisher gefürchtet hatte, was ihr aber schon lange als einziger Ausweg erschien. Ächzend richtete sie sich auf und wickelte sich in mehrere Badetücher. Als sie ihr Spiegelbild sah, übergab sie sich wieder ins Waschbecken. Doch ihr Magen war leer und so spuckte sie nur Magensäure, die ihre Übelkeit noch steigerte.

Vor dem Spiegel lag seine Rasierklinge. Oh wie sehr sie sich diese jetzt herbeigesehnt hatte. Es war fast so, als wolle er sie in ihrem Plan unterstützen. Mit zitternden Fingern griff sie danach und setzte sich auf den Badewannenrand, während das warme Wasser hineinlief. Sie ließ die Handtücher von ihrem Körper gleiten und stieg in die Wanne. Das warme Wasser brannte wieder auf ihrer Haut, doch nach einiger Zeit gewöhnte sie sich daran und genoss dieses Gefühl sogar. Jetzt plötzlich tat es ihr gut. All ihre Ängste waren weg. Sie fühlte nur noch Vorfreude.

„Gleich bin ich bei dir“, waren ihre letzten Worte, bevor sie die Rasierklinge über ihre Handgelenke gleiten ließ. Staunend sah sie zu, wie ihr Blut ins Wasser rann, bis sie ohnmächtig wurde...

„WO IST SIE!!!“, schrie er ihren Vater an. Völlig verdattert stand Zac Graham in der Eingangshalle von Graham Manor und sah in das Gesicht eines tot geglaubten.

Ohne eine Antwort abzuwarten, rannte Sirius die Treppe nach oben. Sarah hatte ihm so oft den Weg beschrieben, den sie in ihr Zimmer nahm. Dem Raum wo ihr das alles angetan wurde.

Sirius riss die Tür zu ihrem Zimmer auf, doch ihr Bett war leer. Das Zimmer sah beinahe ungenutzt aus, so penibel hatte Sarah auch hier geputzt. Zac war ihm gefolgt und wollte Sirius aufhalten, doch der Magier war schon auf die Badezimmertür zugeeilt. Aus dem Raum war das Plätschern von Wasser zu hören und abermals riss Sirius die Tür so gewaltsam auf, dass sie beinahe aus den Angeln flog.

Mitten in der Bewegung stockte Sirius für einen Moment. Ihm bot sich das reinste Chaos. Überall im Bad waren Handtücher, Toilettenpapier, Shampooflaschen und allerlei Krims Krams verteilt. Einen Moment ließ Sirius das Bild auf sich wirken, das so gar nicht zum Rest des Hauses passen wollte. Dann aber blieb sein Blick an etwas kleben, was er zunächst nicht zuordnen konnte. Auf dem Boden glitzerte etwas. Langsam ging er darauf zu und hob die mit Blut beschmierte Rasierklinge auf. Ganz langsam, als hätte er Angst vor dem was ihn erwartete, hob er wieder den Kopf und sah die durch die Wasseroberfläche verschwommene Gestalt einer jungen Frau in der Badewanne liegen. Ihr ganzer Körper war unter Wasser, das schon einen beträchtlichen Rotschimmer angenommen hatte.

„NEIN!!!!“, schrie er, bevor er in die Badewanne sprang und Sarahs leblosen Körper heraushob. Blut und Wasser besudelten den Boden und Sirius' Klamotten. Ihm aber war es egal. Sofort schnappte er sich ein Handtuch und wickelte es fest um Sarahs Körper. Dann nahm er eine Rolle Klopapier und wickelte es so fest er konnte um Sarahs Handgelenke, um die Blutung zu stillen.

„FINGER WEG VON MEINER TOCHTER!“, schrie Zac Graham ihn jetzt von der Tür her an, doch Sirius ignorierte ihn. Verbissen kämpfte er um das Leben der Frau, die er so lange allein gelassen hatte.

Vorsichtig um sie nicht noch weiter zu verletzen, legte er Sarah auf den Boden und tastete mit zitternden Händen nach ihrem Puls. Im ersten Moment glaubte er alles sei verloren. „Nein, Sarah bitte. Mach die Augen auf. MACH DIE AUGEN AUF!“ Nichts rührte sich. Sarahs Herz schlug nicht mehr und ihre Atmung war kaum noch vorhanden. Sirius handelte plötzlich wie ein Roboter. Wie er dazu noch fähig war wusste er selbst nicht so genau.

Mit Herzdruckmassage und Mund zu Mund Beatmung belebte er sie wieder und wollte gerade aufgeben, als Sarah plötzlich anfang Wasser zu spucken und die Augen öffnete. Sprechen konnte sie nicht. Und auch ihren Retter erkannte sie nicht.

„Sarah, Gott sei Dank!“ Sirius drückte ihr einen Kuss auf die Lippen und Sarah wusste, sie war in Sicherheit. Sie hatte es geschafft.

Sirius wickelte sie in Badetücher und trug sie aus dem Bad, quer durch ihr Zimmer in Richtung Treppe. Tränen rannen ihm unaufhörlich über das Gesicht. Zac setzte ihm nach und holte ihn an der Tür ein.

„Sie werden meine Tochter nicht mitnehmen!“ Noch bevor er überhaupt den Zauberstab erheben konnte, war er schon geschockt und Sirius eilte mit der zitternden Sarah auf seinen Armen auf den Ausgang des Manors zu, von wo aus er in den Grimauldplace apparierte.

Die Drohungen die Sarahs Vater ihm nachbrüllte, hörte er nicht mehr.

Kommi? Freu mich!

*Jucy: Werbung ist in Arbeit! *g**

Vom Suchen...

Weiter gehts. Wie ich sehe, hab ich einen neuen Leser. Welcome Kati!. Ihr bekommt übrigens Gesellschaft. Hoffe ich doch.

So, genug gequatscht, weiter gehts!

Zwei Stunden später war Zac Graham gerade vom Ministerium zurückgekehrt, als es wieder an der Tür schellte. Dieses Mal waren es Hermine, Harry und Ron mit Rons Vater Arthur.

„Was haben sie mit Sarah gemacht? Wo ist sie?“, ging Hermine den Vater ihrer besten Freundin sofort hart an und wollte sich an ihm vorbeidrängen, doch Arthur hielt sie zurück.

„Meine Tochter ist nicht mehr hier. Sie wurde entführt.“

„ENTFÜHRT??!“ Vier ungläubige Augenpaare sahen Lord Graham an. Dieser nickte.

„Ja, von Sirius Black. Ich habe ihn bereits beim Ministerium angezeigt.“

„Was reden sie da? Sirius Black ist tot! Sie halten sie hier fest. Und das werde ich ihnen auch noch beweisen!“, schrie Hermine aufgebracht und wieder wurde sie von Arthur zurückgehalten als sie rabiat versuchte sich Eintritt ins Gebäude zu verschaffen.

„Beruhigen sie sich mal junge Dame. Ich kann ihnen das beweisen. Kommen sie mit.“

Er führte die Freunde in einen kleinen Raum neben der Eingangshalle. „Da, sehen sie selbst wenn sie mir nicht glauben.“ Er drückte auf mehrere Knöpfe und schon lief der Film, den die Überwachungskamera aufgezeichnet hatte. Sirius, mit einer in mehrere Badetücher gewickelten Sarah auf dem Arm. Zac, der wild gestikulierend hinter ihm her stürmte, ihn einholte und geschockt zu Boden ging. Als der rote Blitz zu erkennen war, achtete leider niemand auf die Gesichtszüge des Hausherrn, über die ein angewidertes Grinsen huschten. „Hätte er mich bloß mit dem Todesfluch angegriffen!, dachte er. Ungläubig starrten Harry, Hermine, Ron und Arthur auf die Aufnahmen,

„Kinder wir gehen.“ Arthur zog Harry, Hermine und Ron hinter sich her und apparierte so schnell zurück zum Fuchsbau, dass den Jugendlichen gar keine Zeit blieb zu protestieren.

Kaum waren sie aber im Garten gelandet, ging das Gezeter los.

„Bist du bescheuert Dad? Du kannst ihm das doch nicht durchgehen lassen. Der Typ lügt wie gedruckt. Wer auch immer Sarah ‚entführt‘ hat, war nicht Sirius. Der ist nämlich tot wie du schon selbst richtig gesagt hast“, fing Ron sofort an.

„Ronald Weasley!“, sagte Arthur streng. Es war Sirius. Das haben wir alle gesehen. So eine Aufnahme kann man nicht fälschen.“

Während sie noch diskutierten kamen Molly und Remus aus dem Haus. „Da seid ihr ja. Habt ihr Sarah gefunden?“ Die vier Neuankömmlinge drehten sich um und an ihren Gesichtern war zu sehen dass sie nichts erreicht hatten.

„Aber ihr müsst doch mit ihrem Vater gesprochen haben“, fing Remus an. Auch er, obwohl er Sarah nur im Hauptquartier im letzten Jahr kennen gelernt hatte, machte sich Sorgen um sie.

„Wir haben mit ihm gesprochen. Aber Sarah ist nicht mehr auf dem Anwesen. Das ist bewiesen. Er hat uns Videoaufzeichnungen ihrer Entführung gezeigt.“ „Entführung?“, sagte Molly leise. „Das war keine Entführung Mum. Der Typ hat uns irgendwas gezeigt. Aber ich bin mir sicher dass Sarah noch immer bei ihm ist. Der Typ ist zu allem fähig.“

„In erster Linie ist er ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft und nichts weiter. Dass Sarah Verletzungen hat die eindeutig nicht zu den Schilderungen passen die sie erzählt hat, heißt noch lange nicht dass er ihr etwas antut.“

„Aber... ihr hättet sie sehen sollen. Sie ist so...!“ Hermine schluchzte auf und sofort nahm Ron sie in den Arm. „Wir finden sie Hermine. Da bin ich mir ganz sicher.“

„Wer soll sie denn entführt haben?“, fragte Remus nachdem sie alle im Wohnzimmer der Weasleys Platz genommen hatten.

Arthur konnte das nicht sagen und wechselte einen Blick mit Harry. Der atmete tief durch und sah seinerseits Remus direkt in die bernsteinfarbenen Augen. „Sirius“, flüsterte er. Der Werwolf lachte sofort los. „Sirius. Natürlich. Sirius. Warum bin ich nicht sofort darauf gekommen?“ Remus lachte weiter. „Sirius ist tot

verdammt noch mal. Ihr alle habt ihn sterben sehen. Wie kommt ihr...?“ Sobald sein Blick wieder auf die drei Schüler und Arthur traf, verstummte er jäh. Sein Gesicht verlor jegliche Farbe.

„Ihr... ihr meint das ernst ja? Sirius soll Sarah entführt haben? Er ist...!“ „Nein Remus. Sirius lebt. Davon bin ich überzeugt. Frag mich jetzt bitte nicht warum. Ich weiß es einfach. Diese Aufnahme ist eindeutig. Es war Sirius.“

„Und warum meldet er sich nicht? Wo ist er deiner Meinung nach denn jetzt Harry?“

Der musste nicht lange überlegen. „Bei sich zu Hause. ... Im Grimauldplace Nummer 12.“

Na ob Harry da wohl Recht hat? Wir werden es ja sehen.

Kommis?

Bis zum nächsten Mal,

Sophia

... und finden!

Es geht weiter!

Erst vier Tage nachdem Sirius seine Geliebte aus den Fängen ihres Peinigers befreit hatte, wachte sie in einem gemütlichen Bett auf. Verwirrt sah sie sich um. Sie war eindeutig nicht tot. Aber wer war ihr Retter gewesen? Diese Lippen, die sie gespürt hatte. Das waren eindeutig Sirius' Lippen gewesen. Das wusste sie. Aber es war völlig unmöglich, dass er sie gerettet hatte. Auch das Zimmer erkannte sie nicht. Das Bett hatte große Ähnlichkeit mit ihrem Bett im Schlafsaal von Gryffindor, doch dort war sie nicht. Denn dieses Zimmer war völlig anders eingerichtet. Also, wo war sie?

Sarah ließ sich in die Kissen zurücksinken. Sie hatte noch immer Schmerzen. Plötzlich öffnete sich die Tür. Jemand betrat den Raum. Doch zuerst erkannte Sarah nicht wer es war. Sirius trat mit dem Tablett das vor ihm schwebte in das fahle Licht welches durch die Gardinen hereinfiel und Sarah schloss erleichtert die Augen. Als Sirius sie so dort liegen sah, lächelte er sofort. Wie wunderschön sie doch war.

Er ging zu ihr, stellte das Tablett auf seinem Nachttisch ab und setzte sich auf die Bettkante. Als er ihre Hand in die seine nahm, öffnete Sarah die Augen.

„Ich muss im Himmel sein!“

Sirius lächelte und beugte sich zu ihr herunter. „Nein, du bist nicht im Himmel Sternschnuppe.“

Sternschnuppe. So hatte Sirius sie immer genannt. Schlagartig öffnete Sarah wieder die Augen und da saß er. Sirius. Lebendig.

„Sirius?“ Er nickte heftig und streichelte vorsichtig über ihre Stirn. „Ja Sarah. Ich bin zurück. Und ich lasse dich nie wieder allein. Nie wieder.“

Sachte küsste er sie auf die Stirn und auf die Nasenspitze.

„Du brauchst Ruhe. Ich komme später noch einmal.“ Er wollte sich schon erheben, da hielt Sarah ihn zurück. Ihr Gesicht war tränenverschmiert.

„Bitte, bleib bei mir!“, flehte sie und Sirius nickte. Schnell entledigte er sich seiner Klamotten, zog sich seine Pyjamahose und ein T-shirt an und legte sich neben sie. Beruhigend streichelte er ihre Hand und ihre Stirn, bis sie in seinen Armen eingeschlafen war.

Als Sirius am nächsten Morgen erwachte, schlief Sarah selig und er wollte sie nicht wecken. Also ging er nach unten und frühstückte kurz, bis ihm einfiel, dass er vielleicht die anderen darüber informieren sollte was los war. Er holte Pergament und Feder und kehrte zu Sarah zurück. Er wollte sie nicht so lange alleine lassen, jetzt wo sie jederzeit wieder aufwachen konnte.

Er setzte sich an den Schreibtisch in seinem Zimmer und wollte gerade anfangen zu schreiben, als unten in der Küche ein Stuhl krachend umfiel. Kreacher konnte es nicht sein. Schließlich war er nicht hier. Also blieb Sirius nichts anderes übrig, als Sarah wieder allein zu lassen, um nachzusehen.

Unten in der Küche wunderten sich Harry, Hermine, Ron, Arthur, Remus und Molly ziemlich, als sie den frisch gekochten Kaffee und das benutzte Geschirr in der Spüle und auf dem Tisch sahen.

Molly wollte gerade in die Eingangshalle, als Sirius die Küchentür aufriss und seinen verblüfften Gästen gegenüberstand.

„Es ist also wahr“, sagte Harry nur und fiel seinem Paten ohne weitere Umschweife um den Hals.

Nacheinander wurde Sirius von allen begrüßt und erklärte kurz, dass er vor etwas mehr als einer Woche im Ministerium aufgewacht sei. „Ich wusste erst nicht was ich tun sollte. Aber dann war da plötzlich die Sorge um Sarah und ich bin einfach nach Graham Manor appariert und sie zu suchen.“

„Woher wusstest du dass sie da war?“, fragte Remus überrascht. „Ich kann es euch nicht erklären. Ich wusste es einfach.“ Keinem fiel das Zittern in Sirius' Stimme auf.

„Wo ist Sarah? Was ist passiert?“, platzte Hermine heraus, die nicht länger warten wollte. Sie war jetzt von der Echtheit der Aufnahmen aus Graham Manor überzeugt.

„Sie ist oben. Es geht ihr nicht sonderlich gut. Sie ist noch sehr schwach. Momentan schläft sie und ihr

solltet sie schlafen lassen“, sagte Sirius und setzte sich.

Die anderen taten es ihm gleich.

„Was ist bei den Grahams passiert?“, wiederholte Hermine ihre Frage und alle starrten Sirius begierig an.

„Es tut mir leid. Ich kann euch nicht alles sagen. Ich bin der einzige den Sarah je eingeweiht hat und ich will ihr Vertrauen nicht missbrauchen.“ Zustimmendes Nicken.

„Aber was ist vor vier Tagen passiert? Lord Graham meinte du hättest Sarah entführt.“

Sirius riss die Augen auf und starrte Ron an. „Wie bitte? Das hat er gesagt?“ Arthur nickte. „Er sagte er habe dich auch schon angezeigt. Wir haben ihm natürlich nicht geglaubt, bis wir die Videobänder sahen.“

„Ja, die Kameras hat er anbringen lassen, damit Sarah nicht abhaut ohne dass er es mitbekommt. Als ob sie sich das getraut hätte.“

Sirius schloss kurz die Augen und durchlebte den Moment noch einmal in dem er seine Freundin gefunden hatte.

„Zac hat Sarah Schreckliches angetan. Er ist für ihren gesamten Zustand verantwortlich. Sarah hat es mir selbst erzählt. An diesem Morgen vor vier Tagen hatte ich so ein schlechtes Gefühl. Niemand wusste von meiner Rückkehr und eigentlich wollte ich mich erst an Weihnachten zu erkennen geben. Aber dieses Gefühl war stärker. Also bin ich nach Graham Manor appariert und klingelte. Zac wollte mich natürlich nicht einlassen, aber ich habe ihn ignoriert. Zum Glück muss ich sagen.“ Sirius atmete tief durch. Er musste die Tränen zurückhalten um überhaupt weiter erzählen zu können.

„Ich fand Sarah in der Badewanne ihres Zimmers. Sie hatte sich die Pulsadern aufgeschnitten.“ Die letzten Worte flüsterte Sirius nur noch. Er weinte jetzt und zitterte hemmungslos. Ihm war anzusehen wie sehr ihn die Situation mitnahm.

Harry, Hermine, Ron und Molly waren bleich geworden.

„Sie hat versucht sich das Leben zu nehmen?“, fragte Ron verwundert und Sirius nickte. „Sie sah wohl keinen anderen Ausweg. Ich denke sie wollte dem allen entfliehen. Sie wollte ... zu mir!“ Sirius senkte den Blick und nur Hermine erahnte sofort die Bedeutung von Sirius' Worten.

Deshalb hatte Sarah immer und überall ein Foto von Harrys Paten bei sich getragen. Deshalb hatte sie manchmal so gute Tage gehabt. Deshalb war sie so fertig als Sirius im Ministerium gestorben war. Und er war auch der Grund dafür, dass sie den Sommer im Grimauldplace so verändert gewesen war.

Sirius Black und Sarah Graham waren ein Paar!!!

Jetzt ist es also raus.

Kommis?

Eure Sophia

Gespräche

So, auch hier ein neues Chap. Was Sarahs Vater angeht müsst ihr euch noch etwas gedulden. Aber keine Sorge, er bekommt seine Strafe. Nur eben anders als ihr es vielleicht erwartet. Also, Geduld ist angesagt! So, jetzt wünsch ich euch erst mal hiermit ganz viel Spaß!

Alle starrten Sirius an. Hermine stand jetzt auf und nahm ihn liebevoll in den Arm. Sirius gelang es sich etwas zu beruhigen und erhob sich. Ich gehe wieder zu ihr. „Wenn es ihr besser geht melde ich mich bei euch.“

Molly, Arthur, Remus und die Kinder waren einverstanden, doch Hermine wollte ihre beste Freundin nicht allein lassen.

„Sirius?“ Er drehte sich um. „Darf ich bleiben? Ich würde sie ungern allein lassen.“ Sirius lächelte. „Klar, du kannst eines der Zimmer oben beziehen. Ich besorge dir gleich frische Bettwäsche.“

Damit verließ er die Küche wieder und eilte in sein Zimmer, wo Sarah im Bett lag. Sie war wach und lächelte, als sie Sirius sah. Er eilte zu ihr und nahm ihre Hand.

„Hey, wie fühlst du dich?“ Sarah lächelte schwach.

„Danke.“, flüsterte sie. Sirius strahlte und wollte seinen Blick nicht mehr von ihr abwenden.

„Leg dich zu mir. Bitte.“ Sirius wäre ihrer Bitte gern nachgekommen, doch er wollte sich erst von den Gästen verabschieden.

„Ich komme gleich wieder. Unten sind ein paar Leute, die wissen wollten was los war.“

„Wer ist denn gekommen?“, fragte Sarah leise. „Die Weasleys, Moony, Harry und Hermine. Sie wird auch hier bleiben. Soll ich sie zu dir schicken, oder fühlst du dich noch nicht bereit dafür?“

Sarah sah Sirius seine Sorge um sie an, dennoch wollte sie ihre beste Freundin sehen.

„Weiß sie was mit mir los ist?“ Sirius schüttelte den Kopf. „Nein, nicht alles. Ich habe ihnen nur gesagt, dass du versucht hast dich umzubringen, aber was dein Vater dir angetan hat wissen sie nicht.“

Sarah schloss kurz die Augen. „Danke Sirius.“ Er lächelte wieder und betrachtete sie noch einmal von der Tür her, bevor er in die Küche zurückkehrte.

Dort saßen sie noch alle und sahen Sirius entgegen, als er lächelnd die Küche betrat.

„Sie ist wieder wach und sie will dich sehen Hermine.“ Das Mädchen drehte sich noch einmal zu ihren Freunden und den Weasleys um. „Wir sehen uns in den nächsten Tagen.“ Sie umarmte alle, dann ging sie zu Sarah.

Arthur stand auf, um sich ebenfalls zu verabschieden. „Wir gehen dann. Willst du auch hier bleiben Harry, oder kommst du mit in den Fuchsbau?“ Harry sah seinen Paten an.

„Bleib ruhig Harry. Und du natürlich auch Moony. Ich könnte ein bisschen Hilfe bestimmt gut brauchen.“ Harry nickte. Remus ebenfalls „Wir melden uns bei euch.“ Damit betraten die Weasleys einer nach dem anderen den Kamin und kehrten in den Fuchsbau zurück.

Leise betrat Hermine Sirius' Zimmer. Als sie Sarah sah, erschrak sie. Ihre beste Freundin war leichenblass, lächelte aber und streckte Hermine ihre Hände entgegen. Ihre Handgelenke waren sauber bandagiert.

Hermine setzte sich auf die Bettkante und musste die Tränen unterdrücken, als sie Sarah in ihre Arme schloss. Sie brachte kaum ein Wort heraus. „Es... es tut mir so leid. Wenn ich gewusst hätte...!“ Die Tränen liefen Hermine übers Gesicht und beschämt sah sie ihre beste Freundin an.

„Du musst dich nicht entschuldigen Hermine. Es ist okay. Ich konnte mit niemandem darüber sprechen. Selbst bei Sirius habe ich mich schwer getan. Ich dachte mir würde niemand glauben. Vor allem weil mein Vater so einflussreich ist.“

Lange schwiegen sie, bis sich Sarah erschöpft wieder in die Kissen sinken ließ. Hermine traute sich nicht zu fragen was mit Sarah geschehen war. Ihr war nur klar, dass es etwas mit ihrem Vater zutun hatte. Er musste ihr Schreckliches angetan haben.

„Ich lasse dich dann mal schlafen.“ Hermine erhob sich und verließ das Zimmer. Im Treppenhaus kam ihr Sirius schon entgegen. „Und, wie geht's ihr?“

„Sie schläft vermutlich wieder. Sie ist noch ziemlich fertig.“ Sirius nickte. Man sah ihm die Qual an, die ihm der Zustand seiner Freundin bereitete.

„Lass uns runter in den Salon gehen. Harry und Remus sind auch noch da. Harry wollte nicht in den Fuchsbau.“ Hermine nickte. Sie konnte ihren Freund gut verstehen. Hier war seine Heimat und er musste überglücklich sein, seinen Paten zurückzuhaben. Und Remus hatte seinen besten Freund zurück, was für sicher dem Gefühl Harrys gleich kam.

„Meldet dich Arthur eigentlich im Ministerium?“, wollte Hermine wissen, als sie es sich gemütlich gemacht hatten. Sirius schüttelte den Kopf. „Nein, darum werde ich Albus bitten.“

„Das musst du gar nicht. Du bist rehabilitiert. All deine Vermögenswerte wurden mit überschrieben, deinem Testament entsprechend“, sagte Harry und grinste breit.

„Wenn das so ist. Dann werde ich mich dort zurückmelden. Aber erst wenn es Sarah besser geht.“

„Was ist das eigentlich zwischen dir und Sarah?“, wollte Remus wissen und betrachtete seinen besten Freund genau.

Sirius konnte nicht antworten. Doch der Blick mit dem er den Werwolf ansah, war Antwort genug. Schließlich kannte Remus Sirius schon eine Ewigkeit.

„Du liebst sie wirklich oder?“ Schüchtern nickte Sirius. „Ich weiß, das muss ein Schock für euch sein. Schließlich bin ich fast 20 Jahre älter als sie. Aber Sarah ist der wichtigste Mensch in meinem Leben. Ohne sie kann ich nicht leben und sie ohne mich auch nicht. Sie hat mir ihre Seele offen gelegt. Ich war der erste dem sie von den Geschehnissen auf Graham Manor erzählt hat und ich glaube ich bin auch der einzige der ihr helfen kann diese schreckliche Zeit zu vergessen.“

„Du willst also mit ihr zusammen bleiben? Auch wenn ihr Vater dich anzeigt?“

Sirius nickte. „Natürlich. Ich liebe sie. Mehr als mein Leben und wie gesagt. Ich brauche sie. So wie sie mich braucht. Ich hoffe nur, dass sie sich erholen kann.“ „Das hoffen wir auch. Warum habe ich nur nichts bemerkt? Erst als ich ihre Angst in ihren Augen sah als Lord Graham sie abholte, wusste ich, dass ich etwas unternehmen musste. Ich bin zur McGonagall gegangen und habe ihr gesagt, dass ich Sarah fragen wollte, ob sie Weihnachten bei mir verbringen will. Nur um sie von ihrem Vater loszuseisen. Wenn ich geahnt hätte das sie sich was antut, hätte ich sie aufgehalten.“

Sirius legte Hermine die Hand auf die Schulter. „Du konntest nichts für sie tun. Niemand hätte das gekonnt. Nicht einmal ich. Es ist nicht leicht sich gegen jemanden wie Zacharias Graham zu stellen Hermine. Mach dir bitte keine Vorwürfe. Ich glaube, Sarah hätte sich auch so etwas angetan. Früher oder später.“

Hermine und Harry waren eindeutig geschockt über Sirius' Worte. „Was hat er bloß mit ihr gemacht?“, fragte Hermine eher ins Blaue hinein als an jemanden gewandt. Sirius sah sie durchdringend an. „Es tut mir Leid. Ich kann euch das nicht sagen. Ich würde Sarah damit noch mehr wehtun wenn ich jetzt ihr Vertrauen missbrauchte. Sie hat es so schon schwer genug glaubt mir.“ Harry und Hermine ahnten, dass er Recht hatte. Sarah hatte so offensichtlich unter Sirius' Tod gelitten. Und wie sehr hatte sie schon zuvor leiden müssen? Harry und Hermine konnten es nur erahnen, doch wussten sie, dass nur Sirius es schaffen konnte, Sarah ein halbwegs normales Leben zurückzugeben.

Ja ja, unser lieber Padfoot. Er ist wirklich der einzige der Sarah helfen kann. Was haltet ihr von den Reaktionen der anderen?

Bis zum nächsten Mal, eure Sophia

Ein Stückchen Normalität

Vielen Dank für eure Kommentare. Wie gesagt. Die Sache mit Sarahs Vater kommt noch. Aber er bekommt seine Strafe. Keine Angst. Schließlich kann man ihn ja nicht einfach so davonkommen lassen.

Hier jetzt aber erstmal Sarahs Weg zurück in ein halbwegs normales Leben. Oder doch nicht?

Die vier saßen noch lange im Salon, bis Hermine mehrfach herzlich gähnte. Sirius grinste. „Lasst uns ins Bett gehen. Morgen ist auch noch ein Tag.“

Sie erhoben sich und wünschten sich eine gute Nacht. Harry bezog ein Zimmer neben Hermine im zweiten Stock. Remus wurde wie schon ein Jahr zuvor in Regulus' altem Zimmer untergebracht. Sirius besorgte den dreien noch schnell Bettwäsche und während Remus den Kids half die Betten zu beziehen, ging Sirius hinauf in den dritten Stock. Als er sein Zimmer betrat, schlief Sarah, doch wälzte sie sich immer wieder hin und her. Ihr Körper war schweißüberströmt und sie schrie im Schlaf. So schnell er konnte ging Sirius zum Bett und hielt Sarahs Hände sanft fest. Er wollte ihre Träume nicht noch steigern.

„Sternschnuppe! Beruhig dich. Es ist alles in Ordnung.“

Von ganz weit her hörte Sarah die Stimme ihres Geliebten und schlug die Augen auf. Sirius kniete über ihr und ein Blick in seine grauen Augen genügte, um sie zu beruhigen.

„Du hast nur geträumt. Du bist in Sicherheit.“ Sanft wischte Sirius ihr den Schweiß von der Stirn. Sarah schloss die Augen und beruhigte sich. Sie sah Sirius dabei zu, wie er sich seiner Klamotten entledigte und sich einen Pyjama überstreifte. Dann krabbelte er zu Sarah ins Bett und schloss sie vorsichtig in seine Arme. Erst als sie sich an ihn kuschelte, wurde er mutiger und schlang seine Arme um ihren Körper. Ihr Kopf ruhte auf seiner Brust und wenn sie gekonnt hätte, hätte sie wohligh geschnurrt. Sirius zauberte dieser Anblick ein Lächeln ins Gesicht und er küsste ihre Hand.

„Schlaf, dir wird nichts passieren. Ich beschütze dich.“ Sarah schloss sofort die Augen und im nächsten Moment hörte Sirius ihre ruhigen Atemzüge.

Während der Nacht hatte Sarah noch weitere Alpträume, doch Sirius gelang es sie zu beruhigen. Sie schlug wieder um sich, schrie. Die pure Angst war in ihrem Blick zu lesen und erst Sirius' ruhige Stimme und seine sanfte vorsichtige Art mit ihr umzugehen, bewirkten eine Beruhigung.

Eigentlich hatte Sirius gedacht, dass Sarah die Nähe zu ihm und jedem anderen männlichen Wesen zu viel sei, doch sie überzeugte ihn schnell vom Gegenteil.

Am nächsten Morgen erwachte das Paar Arm in, Arm. Sirius weckte Sarah mit einem zärtlichen Kuss und strahlte sie an.

„Guten Morgen Sternschnuppe.“ Sarah lächelte und erwiderte seinen Kuss, den sie aber nicht weiter vertiefte. Dafür war es einfach noch zu früh, Jetzt war sie froh, dass Sirius wusste was ihr angetan worden war. Er würde ihr helfen darüber hinweg zu kommen. Dessen war sich Sarah ganz sicher. In Sirius Armen fühlte sie sich beschützt und geborgen und er war der einzige der ihr helfen konnte das alles durchzustehen.

Gemeinsam standen sie auf und da Sarah keine Klamotten hatte, lieh ihr Sirius ein langes Hemd und eine Jogginghose, die ihm zu klein geworden war. Behutsam und mit zitternden Händen zog sich Sarah um. Bisher hatte sie nur ein Hemd von Sirius getragen, welches er ihr übergestreift hatte. Ihr Körper war ein einziger Schmerz. Sirius blickte auf, als Sarah kurz aufstöhnte und stand im nächsten Moment vor ihr.

„Komm ich helfe dir.“ Er raffte die dünne Hose und griff nach Sarahs Bein um ihr in die Hose zu helfen. Sarah aber zuckte bei seiner Berührung zurück. „Tut mir Leid“, flüsterte Sirius. Sarah aber schüttelte den Kopf. „Nein, dir muss gar nichts Leid tun.“ Sie nahm die Hose und schlüpfte hinein. Die Schmerzen waren unerträglich und die Tränen rannen ihr die Wangen hinab. Dennoch stand sie wenig später in Sirius viel zu großen Klamotten da. Ihr schlanker geschundener Körper versank darin und jeder hätte sich gefragt warum Sarah bei solchen Klamotten schon Schmerzen beim Anziehen verspürte. Doch hatte außer Sirius auch noch niemand ihren Körper gesehen.

Sarah war davon überzeugt, dass sie mindestens zwei Rippen gebrochen hatte und ihr linker Knöchel, den Sirius vorhin angefasst hatte, pochte ebenfalls schmerzhaft. Er war mit Sicherheit mindestens verstaucht, wenn nicht angebrochen.

„Lass uns frühstücken gehen“, meinte Sirius und stützte Sarah auf dem Weg nach unten.

Harry, Remus und Hermine erwarteten das Paar bereits und Hermine schloss Sarah sofort in die Arme.

„Oh ist das schön dich hier unten zu sehen. Wie fühlst du dich?“

Sarah lächelte. „Noch etwas schwach, aber es geht.“ Ihre Augen sagten etwas anderes. Auch Harry begrüßte sie mit einer Umarmung. Als aber Remus sie ebenfalls liebevoll umarmen wollte, zog sich Sarah zurück. Sie fing an zu zittern, riss sich selbst von Sirius los und kauerte sich in eine der Ecken. Sie weinte, schluchzte.

„Sarah, es ist alles in Ordnung. Das ist nur Remus.“ Ganz langsam hob Sarah den Kopf und nickte.

Dennoch war sie nicht dazu zu bewegen sich zu den anderen zu setzen. Sirius ging vor ihr in die Knie und zog sie eine warme Umarmung. Sarah klammerte sich an ihn wie eine Ertrinkende.

Harry, Hermine und Remus betrachteten das Häufchen Elend am Boden und alle drei fühlten sich schlecht. Remus beschlich ein ungutes Gefühl und plötzlich ahnte er warum Sirius ihnen nicht erzählt hatte was mit Sarah wirklich passiert war.

„Ist schon okay. Ich werde gehen.“ Sirius drehte sich bei den Worten seines Freundes um. „Nein Moony. Du bleibst.“ Remus sah Sirius durchdringend an.

„Kann ich dich kurz sprechen?“ Sirius erhob sich und folgte Remus nach draußen.

„Ich werde gehen. Du hast doch gesehen dass es zuviel für Sarah ist. Sie hält meine Nähe nicht aus und ich ahne auch warum.“ Sirius war erstaunt.

„Du weißt...?“ Remus schüttelte den Kopf. „Sagen wir mal, bei der Reaktion ist es offensichtlich dass Zac sie angefasst hat. Er hat sie missbraucht, hab ich Recht?“ Sirius nickte. „Ja das hat er. Jahrelang.“ Sirius senkte den Blick. Remus nahm den nun zitternden Sirius in die Arme. Auch an dem Animagus ging der Zustand seiner Freundin nicht spurlos vorbei.

„Wenn du reden willst, du weißt wo du mich finden kannst.“ „Danke Moony.“ Der lächelte und machte sich auf den Weg nach oben um seine Sachen zu holen. Als er mit dem kleinen Kofferchen wieder runterkam stand Sirius noch immer in der Eingangshalle. Er hatte auf ihn gewartet.

„Moony, wegen Vollmond. Mach dir keine Gedanken. Du kannst ihn wie immer hier verbringen.“ Remus lächelte erleichtert. „Danke Sirius.“ Der lächelte zurück und sah seinem besten Freund noch nach, ehe er in die Küche zurückkehrte.

Sarah saß neben Hermine am Tisch, drehte sich aber nicht zur Tür um. Sie schämte sich. Wie hatte sie so die Kontrolle verlieren können? Sirius trat hinter sie und legte ihr beruhigend die Hand auf die Schulter. „Es ist alles in Ordnung. Mach dir keine Vorwürfe.“ Sarah konnte nicht sprechen und sie wollte es auch nicht.

Sirius ging zur Anrichte und bereitete einen heißen Kakao für Sarah zu, den er ihr wenig später, noch dampfend, vor die Nase setzte.

„Damit du wieder zu Kräften kommst. Ich gehe nachher einkaufen. Wäre doch gelacht wenn wir dich nicht wieder auf die Beine bekommen.“ Er grinste und alle lachten mit. Selbst Sarah, der in letzter Zeit nicht zum Lachen zu Mute gewesen war.

Obwohl Harry und Hermine sich bemühten Sarah keine mitleidigen Blicke zuzuwerfen, spürte Sarah wie angespannt ihre Freunde waren. Momentan aber wollte sie nichts sagen. Es war einfach noch zu früh. Auch an den Unterhaltungen beteiligte sie sich wenig. Am liebsten war sie mit Sirius allein, dem sie alles anvertrauen konnte. Sirius war ein geduldiger Zuhörer, der sie nicht mit Fragen löcherte und ihr nicht das Gefühl gab auf dem Präsentierteller zu sitzen.

Nach dem Frühstück vertrieben sich die drei Freunde die Zeit mit Schachspielen. Sarah war trotz ihrer schlechten Verfassung nicht zu schlagen. Der Vorfall vom Morgen war kein Thema mehr und Harry, Hermine und Sirius nahmen sich vor ihn auch nicht mehr anzusprechen.

Na ob Sirius und die anderen es schaffen Sarah wirklich zu helfen? Wir werden sehen. Freu mich auf Kommentare.

Eure Sophia

Einkäufe und Gespräche

Vielen Dank für eure lieben Kommentare. Weiter gehts!

Sirius hatte sich auf den Weg in die Winkelgasse gemacht und deckte sich mit Lebensmitteln und Zutaten für Stärkungstränke ein. Er wusste, dass Sarah nur vorgab gesund zu sein. Sie war viel zu mager. Das hatte er schon gespürt als er sich vor vier Tagen das erste Mal wieder neben sie gelegt hatte. Obwohl sie seine Berührungen und Liebkosungen genoss, zuckte sie doch jedes Mal zusammen. Und auch ihre Alpträume würden sie noch lange begleiten. Daher hatte Sirius beschlossen noch einen Abstecher nach Hogwarts zu machen. Bisher wusste niemand außer den Weasleys und Sarahs Freunden und ihrem Vater, dass Sirius zurückgekehrt ist.

Als er aus dem Kamin im Schulleiterbüro trat, schaute Albus Dumbledore geschockt auf.

„Sirius?“ Der lächelte und schüttelte Albus die Hand. „Hallo Albus. Schön dich wieder zu sehen.“ Völlig vor den Kopf gestoßen bot Albus seinem ehemaligen Schüler einen Stuhl an.

„Was führt dich zu mir? Du siehst aus, als ob du dich nicht einfach nur zurückmelden wolltest.“

Sirius nickte. „Da hast du Recht. Das ist nicht der Grund meines Besuches. Aber bevor ich dir den wahren Grund meines Auftauchens verrate, sei versichert, dass ich mich im Ministerium schon zurückgemeldet habe.“ In zwei Sätzen berichtete Sirius von seinem Erwachen in der Halle des Todes und seiner Rückkehr ins Leben.

„Das ist erstaunlich. Ich werde Cornelius bitten den Bogen zu untersuchen. Vielleicht finden wir so einen Grund für dein wieder Auftauchen.“ Sirius nickte.

„Ja, vielleicht. Aber eigentlich bin ich wegen einer deiner Schülerinnen hier.“ Albus lächelte Sirius warm an. „Ich vermute du sprichst von Sarah Graham?“ Verdutzt nickte Sirius. „Woher weißt du das?“

„Nenn es männliche Intuition Sirius. Ich denke ich bin der einzige der letztes Jahr bemerkt hat welche Blicke ihr euch beim Essen zugeworfen habt.“ Etwas verlegen grinste Sirius. Dann wurde er wieder ernst.

„Ich habe Sarah vor wenigen Tagen vor ihrem Vater gerettet Albus. Du kannst dir nicht vorstellen was er ihr angetan hat. Sarah erzählte mir schon letztes Jahr von ihrem Martyrium und eigentlich habe ich ihr versprochen nicht darüber zu sprechen. Aber ich denke sie hätte es dir selbst noch erzählt. Wir brauchen deine Hilfe, wenn wir etwas gegen Sarahs Vater ausrichten wollen.“

„Da gebe ich dir vollkommen Recht. Minerva hat mich auch schon mehrfach gebeten mit Miss Graham zu sprechen. Aber nun erzähl. Was hat er Sarah angetan?“

Sirius atmete noch einmal tief durch, bevor er stockend begann zu erzählen. Man sah ihm an, dass es ihm nicht leicht fiel.

„Zac hat Sarah schon als Kleinkind mehrfach verprügelt. Nachdem ihre Mutter und ihr Bruder aber gestorben waren, hat er begonnen sie anzufassen. Sarah hat erzählt, dass er das früher schon mit ihrer Mutter getan hat und Trisha hat sich und ihren Sohn umgebracht. Der Zufall hat es verhindert, dass sie Sarah auch mit in den Freitod nahm.“

Albus war schon allein von dieser Geschichte geschockt. „Moment mal. Max Graham lebt doch noch. Das denkt zumindest das Ministerium.“

Sirius schüttelte den Kopf. „Nein, das tut er nicht. Seine Mutter hat ihn vergiftet und danach sich selbst getötet. Sie wurden nur nie gefunden, weil Zac seinen Sohn in seinem Garten beerdigt hat. Den Tod seiner Frau hat er als Unfall beim Brauen erklärt und behauptet, dass sein Sohn so sehr unter dem Tod seiner Mutter leide, dass er weiterhin zu Hause unterrichtet werden müsse. Das Ministerium hat ihm geglaubt. Natürlich.“

Sirius unterbrach sich und sah Albus an, dessen Gesichtsausdruck immer geschockter wurde.

„Nach dem Tod seiner Frau und seines Sohnes hat er sich regelmäßig an Sarah vergriffen. Er hat sie misshandelt, ihr den Crutiatius aufgehalst und sie missbraucht.“

Ich kann von Glück sagen, dass sie überhaupt im Hauptquartier mit Hermine letztes Jahr aufgetaucht ist. Ansonsten hätte sie sich damals vermutlich schon etwas angetan.“ Sirius Stimme wurde brüchig und Albus sah ihm an, wie viel ihm Sarah bedeutet. Er wartete aber ab, ohne Sirius zu unterbrechen.

„Nun, ich machte mir Sorgen um sie, traute mich aber nicht, ihr oder Harry zu schreiben. An diesem Morgen hatte ich so ein schlechtes Gefühl, daher apparierte ich einfach nach Graham Manor und bin dort eingedrungen. Ich fand Sarah mit aufgeschnittenen Pulsadern in der Badewanne. Wenn ich nicht gekommen

wäre, wäre sie gestorben. Sie war schon tot.“ Sirius hatte Tränen in den Augen und wandte sich ab.

„Ich habe sie dann mit zu mir genommen und als Harry, die Weasleys, Remus und Hermine bei mir auftauchten, habe ich sie über meine Beziehung mit Sarah in Kenntnis gesetzt. Auch dass sie sich versucht hat umzubringen. Was Sarah zugestoßen ist wissen sie nicht und wenn Sarah es nicht will, sollen sie es auch nicht erfahren.“

Liebevoll sah Albus Sirius an und nickte. „Keine Sorge. Von mir erfährt niemand etwas.“

„Danke Albus.“ Sirius lächelte dankbar. Albus winkte nur ab. „Arthur hat erzählt, dass Zac mich schon angezeigt hat beim Ministerium. Und Sarah ist kaum in der Lage über irgendetwas zu reden. Sie ist extrem abgemagert und schwach. Ich habe vorhin ein paar Zutaten für Stärkungstränke und andere Lebensmittel für sie besorgt, damit sie wieder zu Kräften kommt. Ich habe so etwas noch nie gesehen. Nicht einmal ich sah so schlimm aus als ich aus Askaban ausbrach.“

Albus nickte. „Ich weiß was du meinst. Sarahs Zustand hat nicht nur dir Sorgen gemacht. Severus hat ihr von sich aus ihren eigenen Stärkungstrank verabreicht. Natürlich angeblich um ihn zu testen. Aber er hat nur kurzzeitig gewirkt. Geh zu Poppy. Sie wird dir noch ein paar andere Präparate geben können, die Sarah helfen. Ist Harry auch bei dir?“

Sirius nickte. „Hermine ebenfalls. Sie wollte Sarah nicht allein lassen und Harry ist bei mir zu Hause.“

Albus lächelte. „Gut, dann werde ich die Dursleys darüber in Kenntnis setzen, dass du ab sofort seine Pflegschaft übernimmst. Sie werden sich freuen.“

„Und was wird aus Sarah? Ich meine, auch wenn der Grimauldplace sicher ist, wird Zac früher oder später von uns erfahren und was dann passieren könnte muss ich dir nicht sagen Albus.“

Dieser setzte einen besorgten Gesichtsausdruck auf. Dennoch sagte er: „Sei unbesorgt. Ich werde mich um ihn kümmern. Ich denke, dass wir ihm schon bald nachweisen können, dass er ein Todesser ist. Und wenn es Beweise dafür gibt, dass er seine Tochter unter Arrest gestellt hat, die wir in seinem Haus finden, werden wir ihn auch ohne Sarahs oder deine Aussage nach Askaban bringen können.“

Sirius atmete erleichtert auf. „Danke Albus. Ich möchte Sarah so wenig wie möglich damit belasten. Es ist alles schon schwer genug für sie.“

Beide Männer erhoben sich wieder. „Natürlich Sirius. Kümmere dich um sie. Harry und Hermine können so lange bleiben wie sie wollen. Auch über die Ferien hinaus. Sarah werde ich freistellen. Schicke mir eine Eule, wenn Harry und Hermine zurückkehren wollen. Und vorerst sollte alles unter uns bleiben.“

Sirius nickte und machte sich auf den Weg in den Krankenflügel. Poppy schien ihn schon erwartet zu haben, denn sobald er den Krankenflügel betrat wuselte sie zu einem kleinen Tisch und packte mehrere Flaschen in einen kleinen Beutel, den sie Sirius reichte.

„Hier, das sind die Sachen um die du mich gebeten hattest“, flötete sie. Sirius überraschten Gesichtsausdruck ignorierte die Krankenschwester vollkommen.

„Das sind mehrere hoch dosierte Stärkungstränke. Am besten nimmst du sie zweimal täglich. Außerdem hab ich dir noch einen Traumlos-Schlaftrank eingepackt. Den solltest du aber nicht so oft nehmen, weil er schnell abhängig macht. Und dann natürlich noch einige Vitaminpräparate und Skelewachs gegen deine Rippenbrüche und den verknacksten Fuß. Die Rezepte stecken in der Seitentasche“, betete sie in schnellem Tempo hinunter.

Sirius stand da wie vom Blitz getroffen. „Äh, Moment mal. Hat Albus mich angekündigt oder warum...?“ Ein Grinsen umspielte die Mundwinkel der rundlichen Krankenschwester und sie deutete unauffällig in die Richtung der zwei mit Schülern belegten Betten hinter sich.

Sirius verstand, nickte und schüttelte Poppy die Hand. „Ja, vielen Dank Madam Pomfrey. Und bis zum nächsten Mal“, sagte er laut, ehe er den Krankenflügel verließ um nach Hause zu apparieren.

*Kommis? Freu mich,
eure Sophia*

Schock

Vielen Dank für eure Kommentare. Freue mich sehr, dass die Story trotz des ernsten Themas so gut bei euch ankommt. Und bin wie immer sehr gespannt auf eure Reaktionen was dieses Kapitel betrifft. Also, rann an die Tastaturen!!!

Als er den Salon betrat traf er nur Harry und Hermine an. „Hey, wo ist denn Sarah?“

„Ihr ging es nicht gut. Sie schläft oben. Hoffe ich zumindest.“

Sirius eilte sofort nach oben und fand Sarah nicht wie erwartet in seinem Bett, sondern in seinem Badezimmer. Sie hing über der Kloschüssel. Nur mit seinem Hemd und Boxershorts bekleidet. Ihre langen schwarzen Haare hingen ihr ins Gesicht.

Sirius trat hinter sie und hielt ihre Haare nach hinten, während sie sich übergab.

Erschöpft sankt sie vor der Toilette nieder und Sirius ging sofort in die Knie.

„Hey Schatz. Alles in Ordnung?“ Sarah blickte auf. Sie war weiß wie eine Wand, nickte aber.

Sie ließ sich von Sirius aufhelfen konnte sich aber kaum auf den Beinen halten. Sirius hob sie kurzerhand auf seine Arme und blickte ihr in die Augen.

„Was ist bloß los mit dir?“ Sarah schossen Tränen in die Augen und kaum hörbar sagte sie die Worte die für sie beide eine Welt zusammenbrechen ließen. „Meine Tage sind zwei Wochen überfällig.“

„Du... du bist...?“ Stumm nickte sie und begann am ganzen Leib zu zittern. Auch Sirius zitterte, vor Überraschung und Wut, Schmerz, Verzweiflung. Wie sollte es jetzt nur weitergehen? Liebevoll schloss er Sarah in seine Arme und das Paar hielt sich einfach nur fest. Keiner der beiden konnte etwas sagen. Sirius sah auf. „Seit wann weißt du es?“ Sarah vergrub ihr Gesicht in seiner Halsbeuge. „Es... ich weiß es nicht. Aber...! Ich bin zwei Wochen drüber und mir ist ständig schlecht und...!“ Sie senkte den Blick. Sirius richtete sich auf und zwang Sarah ihn anzusehen.

„Wir schaffen das okay? Gemeinsam.“ Sarah weinte noch immer. Ihre Verzweiflung war physisch spürbar.

„Aber wie soll das gehen? Wie soll ich das machen? Ich kann doch nicht...!“ Den Rest des Satzes verschluckte sie und schmiegte sich wieder an Sirius, der sie einfach festhielt.

„Mach dir keine Sorgen. Ich rede mit Poppy. Sie wird wissen was zutun ist. Und außerdem ist noch nichts sicher.“ Sarah war verzweifelt und versuchte sich aus Sirius' Umklammerung zu lösen. „Ich bin mir sicher Sirius. Es kann gar nicht anders sein!“ Sirius senkte den Blick. „Sarah bitte. Mach dich doch nicht verrückt. Mach doch erst mal einen Test.“ „ICH BRAUCHE KEINEN TEST!!!!“ Wie von Sinnen schlug Sarah auf Sirius ein. Verletzte sich dabei nur wieder selbst. Aber alles war ihr lieber als das auszusprechen. Denn wenn sie das tat war diese Tatsache unumstößlich. Für sie beide.

Irgendwann schaffte sie es sich wieder zu beruhigen und sah Sirius bittend an.

„Ich... ich will nicht das die anderen...!“ „Natürlich. Ich sage nichts. Nicht einmal Albus wenn du nicht willst. Und Poppy steht unter Schweigepflicht. Sie darf gar nichts sagen.“ Erleichtert schmiegte sich Sarah an Sirius und gemeinsam sanken sie aufs Bett nieder, wo sie wenig später Arm in Arm einschliefen.

Zwei Stunden später öffnete Hermine die Tür zu Sirius' Zimmer, um zu sehen wie es Sarah ging und ob sie schlief.

Lächelnd betrachtete sie das schlafende Paar. Es war unverkennbar, wie sehr sie sich liebten. Schon Sirius' Äußerungen über Sarah, das Blitzen in seinen Augen sobald ihr Name fiel, war Beweis genug für die Liebe die sie verband. Auch wenn es für alle ungewohnt war. Schließlich war Sirius knapp 20 Jahre älter als Sarah. Aber die beiden hatten damit kein Problem und Sirius war der einzige der Sarah helfen konnte und ihr schon geholfen hatte.

Hermine wollte die Tür gerade wieder schließen, als Sirius die Augen aufschlug. Hermine lächelte. „Hey, ich wollte euch nicht wecken.“ Sirius winkte ab und krabbelte vorsichtig aus dem Bett. Er trug nur ein Hemd und Boxershorts und Hermine begann zum ersten Mal zu begreifen wie gut er wirklich aussah.

„Ist schon okay.“ Er flüsterte und folgte Hermine nach draußen auf den Flur und nach unten in die Küche, wo Harry und Hermine einen Mitternachtssnack vorbereitet hatten.

„Oh, das ist klasse. Ich hab noch nichts gegessen.“ Sofort stürzte sich Sirius auf die Brote.

„Wie geht’s Sarah?“, fragte Harry und beobachtete seinen Paten beim Essen.

„Nicht so gut. Wir werden morgen nach Hogwarts müssen. Poppy soll sie untersuchen. Das St. Mungos ist zu gefährlich wegen ihrem Vater.“

„Klar, können wir mitkommen?“ Sirius drehte sich lächelnd zu den Freunden um. „Ich denke das ist keine gute Idee. Auch wenn ich weiß wie wichtig es für euch ist zu wissen was mit ihr los ist. Aber glaubt mir es ist besser wenn ihr hier bleibt. Auch für euch.“

Hermine öffnete gerade den Mund um weiter zu fragen, als Sirius sie mit einer Handbewegung zum Schweigen brachte.

„Glaub mir Hermine. Es ist besser so. Wenn Sarah soweit ist, wird sie euch alles erklären. Aber momentan geht es ihr einfach nur schlecht und sie hat das alles noch lange nicht realisiert, geschweige denn verarbeitet. Gebt ihr Zeit.“

Etwas zerknirscht fügten sich Hermine und Harry Sirius’ Worten und setzen sich zu ihm.

Ich weiß, das hier ist ein ziemlich heftiger Schritt. Hoffe ihr nehmt ihn mir nicht übel.

Das mit der Platte die nen Sprung hat kennt ihr ja schon! Also, her mit den Kommiss!

Eure Sophia

Schock Nummer 2

Vielen Dank für eure Kommentare. Hier die Auflösung eurer Fragen. "Kopf einzieh"

Viel Spaß!

Am nächsten Morgen standen alle ziemlich zeitig auf. Obwohl nur Sirius und Sarah nach Hogwarts reisen würden, frühstückten alle vier Hausbewohner gemeinsam. Es war das erste Mal seit Sarah im Grimauldplace war, dass sie in der Küche etwas aß. Bisher hatte sie immer oben gegessen.

Harry, Hermine und Sirius waren froh darüber zu sehen, wie viel sie verschlang. Dass es dafür einen anderen Auslöser geben könnte als Heißhunger, zogen Harry und Hermine nicht in Erwägung.

Eine Stunde später flohten Sirius und Sarah dann direkt in den Krankenflügel von Hogwarts.

Madam Pomfrey drehte sich sofort lächelnd zu ihnen herum und eilte auf sie zu.

„Sirius, Mrs. Graham. Schön sie zu sehen.“ Sie geleitete sie zu ihrem Schreibtisch, wo sie alle Platz nahmen.

„So Sarah. Weshalb sind sie hier?“, fragte die Krankenschwester freundlich.

Sarah aber war nicht in der Lage zu antworten. Zu sehr schmerzte das Wissen. Sie wechselte einen ängstlichen Blick mit Sirius, der sofort ihre Hand in die seine nahm.

„Ich ... ich denke ich bin schwanger.“ Die Krankenschwester lächelte. „Aber das ist doch wunderschön. Herzlichen...!“ Als sie Sarahs Augen sah, verstummte sie augenblicklich und starrte das Paar fragend an. Sarah war zu verzweifelt um zu antworten und so erhob Sirius das Wort.

„Wir vermuten nur dass sie schwanger ist.“ Poppy nickte. „Gut, wenn das so ist. Eine Schwangerschaft lässt sich leicht feststellen. Legen sie sich bitte hin Sarah.“ Zitternd ging Sarah zu der Liege vor der Madam Pomfrey stand und legte sich auf den Rücken. Ihre Hand griff automatisch wieder nach Sirius und zog ihn zu sich heran.

„Bereit?“, fragte Poppy und Sarah nickte. Langsam ließ die Hogwartskrankenschwester ihren Zauberstab über Sarahs Körper wandern. Diese Prozedur wiederholte sie mehrere Male, bis sie strahlend zu den beiden aufsaß.

„Also, ich gratuliere ihnen. Sie sind im zweiten Monat schwanger.“ Sie lächelte, doch blieb ihr bei Sarahs Anblick der erneute Glückwunsch im Halse stecken.

Sarah hatte sich aufgerichtet, die Beine eng an den Körper gezogen, den Kopf auf die Knie gelegt und zitterte. Sie weinte und wenn sie gekonnte hätte, hätte sie laut geschrien.

Bestürzt sah Madam Pomfrey ihre Patientin an. Zunächst sprach niemand ein Wort.

Hilflos sah Poppy zu Sirius, der sich geschockt abgewandt hatte. Er hatte das dringende Bedürfnis sich auf der Stelle zu übergeben. Diese Schwangerschaft machte ihm noch einmal deutlich was Sarah geschehen war. Was sie hatte ertragen müssen. Bisher hatte er sich kein Bild davon gemacht, aber jetzt...? Jetzt sah er es genau vor sich.

Sarah, wie sie stumm auf dem Rücken lag. Ihr Vater über ihr. Und sie ließ es einfach geschehen. Teilnahmslos. In ihre Welt zurückgezogen. So als wäre sie gar nicht da.

Sirius würgte. Es war fast so als könne er das Gestöhne des Mannes hören der sich an seiner Freundin vergriffen hatte. Das Glitzern in Zacs Augen sehen.

Spuckend übergab sich Sirius im nächsten Moment auf die Fliesen des Krankenflügels und rannte zur Toilette wo er sich abermals übergab.

Geschockt sah Poppy ihm nach. Sarah saß jetzt völlig apathisch auf der Liege und wippte hin und her. Sie summte irgendeine Melodie, die Poppy unbekannt war.

„Miss Graham?“, versuchte sie ihre Schülerin anzusprechen, doch Sarah reagierte nicht. Immer und immer wieder sagte sie den Namen des Mädchens, doch Sarah wippte nur weiter hin und her.

Nach zehn Minuten kam Sirius zurück in den Behandlungsraum. Er war kreideweiß im Gesicht, doch hatte er sich wieder einigermaßen gefangen.

Behutsam ging er zu Sarah und griff nach ihren Händen. Poppy stand stumm daneben und sah zu wie Sirius seine Freundin auf den Arm nahm und sie seinerseits hin und her wog.

Das Summen verstummte und Sarah kuschelte sich an Sirius' warmen Körper, der ihr das Gefühl von

Sicherheit gab.

Es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich wieder unter Kontrolle hatte und sich neben Sirius setzen konnte.

Madam Pomfrey erschrak als sie den jetzt abgeklärten Gesichtsausdruck von Sarah sah. Es schien so als säße sie jetzt einer völlig anderen Person gegenüber. Nichts mehr war von der Verzweiflung geblieben, die noch vor fünf Minuten dieses Mädchen entstellt hatte.

„Sie müssen es wegmachen“, sagte sie eiskalt und sah Madam Pomfrey an. „Wie bitte? Aber...?“ Die Krankenschwester sah zu Sirius, der zu ihrer Bestürzung ebenfalls nickte.

„Das Kind ist nicht von mir“, sagte er erstickt. Ebenfalls geschockt über die schlagartige Veränderung von Sarahs Verhalten. Doch anders als Madam Pomfrey wusste er, dass Sarah die Fassade nicht mehr lange aufrechterhalten konnte.

„Und von wem dann? Albus sagte dass ihr...?“ „Ja, das stimmt auch. Sarah und ich sind ein Paar. Aber das Kind ist nicht von mir. Es ist von...!“

„... meinem Vater“, vervollständigte Sarah den Satz. Poppy riss die Augen auf und schluckte hart. Deshalb also waren die beiden so geschockt. Statt noch weiter nachzufragen nickte sie einfach.

„Ich verstehe. Aber... ich werde euch die Bitte nach einer Abtreibung nicht erfüllen können.“

„WAS?!“ Sarahs Fassade fiel in sich zusammen. „Sie müssen dieses Kind wegmachen. SIE MÜSSEN!!!!“ Sarah war aufgesprungen um ihre Verzweiflung so lange wie möglich nicht zeigen zu müssen.

„Es tut mir wirklich Leid Sarah. Aber für eine Abtreibung brauche ich die Einverständniserklärung ihres Vaters. Er ist, wie Albus mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt hat, ihr einziger noch lebender Verwandter und er hat das Sorgerecht für sie.“

Sarah wirbelte herum. „Ich bin 17. Nach dem Zauberergesetz also erwachsen. Und ich kann ja wohl selbst bestimmen was...!“ Ihre Stimme brach.

„Sie haben vollkommen Recht. Doch greift diese Regelung in diesem Fall nicht, weil sie noch schulpflichtig sind. So lange sie ihre Ausbildung nicht abgeschlossen haben, bestimmen ihre Eltern was mit ihnen und ihrem Körper geschieht. So leid es mir tut.“

Sarah begann zu zittern und versuchte verzweifelt die Tränen zurückzuhalten. Sirius wollte mehrfach aufstehen und sie in die Arme schließen, doch Sarahs Körpersprache sagte ihm, dass er es lassen sollte.

„Bitte Madam Pomfrey. Sie müssen dieses Kind abtreiben. Bitte. Das halte ich nicht aus. Ich kann nicht...!“

„Es tut mir wirklich Leid. Ich kann ihnen nicht helfen. So gerne ich es täte. Aber eine Abtreibung ist illegal. Das mache ich nicht.“

Sarah schrie auf. Sie konnte nicht mehr. So schnell es ging rannte sie in Richtung Tür. Dass Sirius ihr verzweifelt ihren Namen hinterher schrie, hörte sie nicht mehr. Es interessierte sie nicht.

Seid bitte nicht zu streng mit mir. Ich weiß dass dieser Schritt ziemlich heftig ist. Aber es war abzusehen.

Freue mich wie immer über eure Kommentare.

Eure Sophia

Verloren?

Danke für die netten Kommentare. Freut mich sehr, dass ihr mit Sarah so mitfiebert. Ob die liebe Jucy mit ihrem Verdacht Recht hat, werdet ihr hier erfahren.

Sarah rannte und rannte, bis sie weinend und zitternd vor dem Gemälde der Fetten Dame stehen blieb. Schwer atmend nannte sie das Passwort und stürzte in den Gemeinschaftsraum, der von ein paar Schülern bevölkert war.

Als Ron und die Zwillinge Sarah erkannten, eilten sie zu ihr.

„Sarah, was machst du denn hier?“, fragte Ron sofort, doch Sarah reagierte nicht auf seine Fragen. Sie rannte zum Kamin, schwang den Zauberstab und warf im nächsten Moment eine Prise Flohpulver ins Feuer. Sie ließ sich nicht aufhalten, trat in den Kamin und flohte zurück in den Grimauldplace.

Dort angekommen rannte sie an Harry und Hermine vorbei nach oben in Sirius' Zimmer und schloss sich schlussendlichen im Bad ein. Harry und Hermine rannten ihr nach, doch hörten sie nur noch das Klicken des Türschlosses. Hermine wollte sofort den Zauberstab erheben und die Tür aufhexen, doch Harry hielt sie zurück. „Warte. Sie hat sich absichtlich eingeschlossen. Wir sollten sie...“ In dem Moment war das Klirren von Glas zu hören. „Der Spiegel!“, sagte Harry panisch und trommelte gegen die Holztür. Dass er ein Zauberer war, vergaß er völlig.

„SARAH!!! MACH DIE TÜR AUF!!! SARAH!!!“ Harry schrie sich die Lunge aus dem Leib, doch ohne Erfolg. Sarah antwortete nicht.

In Hogwarts rannte Sirius in Richtung des Gryffindorturms. Er war sich sicher Sarah dort anzutreffen. Er wusste das Passwort zwar nicht, aber das war ihm egal. Zur Not musste er das Gemälde halt bedrohen.

Doch er hatte Glück. Er bog gerade um die Ecke, als ihm zwei Schüler entgegenkamen.

„Entschuldigt, habt ihr Sarah Graham gesehen?“ Das kleine Mädchen nickte. „Ja, sie war vorhin im Gemeinschaftsraum.“

„Und wo ist sie jetzt?“ Das Mädchen zuckte die Schultern. „Keine Ahnung. Sie war plötzlich verschwunden.“ Sirius' Angst um Sarah wurde immer größer. Er eilte weiter, als ihn urplötzlich jemand rief.

„Sirius!!“ Er drehte sich um. „Ron, Gott sei dank. Wo ist Sarah?“ „Sie ist bei dir. Ich dachte du wüsstest das?“ Sirius schüttelte den Kopf und rannte den Korridor zurück. „Danke, du hast mir sehr geholfen.“ Verdattert sah Ron seinen Bruder an. „Was war das denn?“ George zog die Schultern hoch. „Keine Ahnung.“

Sirius rannte so schnell er konnte über die Ländereien von Hogwarts. Sobald er das Schultor passiert hatte, apparierte er direkt in die Eingangshalle des Grimauldplace. (AN: Sirius ist ein geborener Black. Bei ihm funktionieren die Schutzzauber nicht!) Das Haus schien wie ausgestorben, bis er oben Harry schreien hörte. So schnell er konnte rannte Sirius die Treppe hinauf und kam schnaufend vor Harry und Hermine zum Stehen.

„Ist sie da drin?“ Hermine nickte nur. „Wir haben es scheppern hören und jetzt reagiert sie nicht mehr.“

„Geht zur Seite!“ Sirius warf sich gegen die Tür, doch sie gab nicht nach. Also hob er den Zauberstab und richtete ihn auf den Türknauf. „Alohomora!“ Das Schloss klickte und Sirius öffnete die Tür.

Sarah hockte neben der Badewanne auf dem Boden. In der Hand hielt sie eine blutverschmierte Scherbe, mit der sie sich soeben ein zweites Mal die Pulsadern aufgeschnitten hatte. Das Blut floss in Strömen. Beide Hände, wie ihre Hose troffen vor Blut. Ihr Gesicht war mit Tränen überströmt und sie zitterte am ganzen Leib.

„Sarah!!“ Sirius sank sofort vor ihr nieder und schlug ihr mehrfach ins Gesicht. Ein zweites Mal, dass er sie in einer solchen Situation finden musste. Sein Herz krampfte sich schmerzhaft zusammen, als Sarah nach vorne kippte. Gerade so konnte er sie auffangen und hielt sie an den Schultern fest, um ihr noch einmal eine Ohrfeige zu verpassen. Ohne Erfolg.

Also drehte sich Sirius um und angelte nach dem Klopapier. Er riss den gesamten Halter aus der Verankerung. Ohne es zu bemerken. So schnell er konnte drückte er das Papier auf die Wunde.

Hermine reagierte innerhalb von Sekunden und übernahm den anderen Arm. Stumm sah sie Sirius an, der dankbar lächelte und weiterhin versuchte Sarah wach zu bekommen.

Nach einer halben Ewigkeit gelang es den beiden die Blutung zu stoppen. Schnell griff Sirius nach seinem Zauberstab, der ebenfalls von Sarahs Blut besudelt war, und schloss ihre Wunden. Dann streichelte er ihr über das Gesicht. Ganz leicht flatterten Sarahs Augenlider.

„Sternschuppe“, sagte Sirius traurig und betrachtete Sarah, die nur langsam wieder zu sich kam. Ihre Augen schwammen in Tränen und sie war unfähig zu sprechen. Also hob Sirius sie nach einiger Zeit auf seine Arme. Dass Sarahs Blut nun auch ihn besudelte war ihm egal.

Harry und Hermine folgten ihm in sein Zimmer, wo er Sarah auf den Sessel vor dem Kamin setzte und sich ihre Wunden ansah. Mit einem Schnipp des Zauberstabes waren Sarahs Handgelenke wieder sauber bandagiert und Sarah sah zu Sirius auf.

„Es tut mir leid.“ Ihre Stimme war kaum zu hören. Sirius lächelte gequält und nahm sie in die Arme. Sarahs Kopf ruhte auf seiner Schulter.

Sirius musste nichts sagen. Er wusste, dass Sarah einfach nur spüren musste, dass er da war.

Leise verließen Harry und Hermine das Zimmer und nach kurzer Zeit kam Sirius zu ihnen in die Küche, wo Hermine ihm sofort einen Tee hinstellte. Beide sahen Sirius an, dass es ihm beschissen ging. „Was ist los mit ihr?“, fragte Harry flüsternd, fast als traue er sich nicht seinen Paten das zu fragen.

Sirius sah auf und Tränen glitzerten in seinen Augen. „Sarah ist schwanger.“ Hermine riss die Augen auf. „Was? Aber...?“ Sirius rieb sich die Tränen aus den Augen und plötzlich war ihm egal welches Versprechen er Sarah gemacht hatte. Er konnte einfach nicht länger schweigen.

„Es ist nicht von mir. Sondern von ihrem Vater.“ Hermine schrie erstickt auf. Schwerfällig ließ sie sich auf einen Stuhl fallen und weinte bitterlich. Erst jetzt begann sie zu begreifen was ihrer Freundin wirklich alles angetan worden war.

„Deshalb wollte sie...?“ Sirius nickte. „Ja, um das Kind abzutreiben braucht es die Einverständniserklärung von Zac. Und die bekommt sie nicht.“ „Was wollt ihr jetzt machen?“ Mutlos zuckte Sirius mit den Schultern. „Ich weiß es nicht Harry. Ich weiß nur, dass wir es schaffen müssen, dass dieses Kind nicht zur Welt kommt. Das hält Sarah nicht aus. Das war ihr zweiter Selbstmordversuch innerhalb weniger Wochen. Einen dritten überlebt sie nicht.“

Was wird jetzt geschehen? Wird es unseren Freunden gelingen Sarahs Vater zur Rechenschaft zu ziehen? Wir werden sehen.

Eure Sophia

PS: Habe eine Vorgeschichte zu dieser Geschichte geschrieben. Sie heißt "Vertrauen" und sollte in den nächsten Tagen hochgeladen sein. Schaut doch mal rein! DANKE!!!!

Erkenntnis

Auch hier mal wieder der Dank an meine treuen Kommischreiberlinge. Und ein herzliches Willkommen an Eponine, die nun auch den Weg hierher gefunden hat. Freut mich.

Weiter gehts! Viel Spaß!!!

Sirius fand in dieser Nacht keinen Schlaf. Ruhelos lag er in seinem Bett und starrte die Decke an. Fahles Mondlicht fiel durch die dunklen Vorhänge seines Zimmers. Sarah lag neben ihm, die Decke bis ans Kinn hochgezogen und schlief. Immer wieder drehte sie sich um, schlug um sich und redete im Schlaf. Sirius versuchte immer wieder sie zu beruhigen, doch Sarahs Träume wurden immer schlimmer. Sie war verzweifelt und träumte von ihrem Vater. Von all den Dingen die er ihr angetan hatte. *Sein bösesartiges Grinsen als er seine Tochter von oben betrachtete. Und immer wieder streichelte er mit seinen Händen über Sarahs dicken Bauch. Das Mädchen ekelte sich so sehr, doch Zac interessierte es nicht. Seine Augen funkelten und Sarah wusste dass sie verloren hatte. Es gab nur einen Ausweg.*

Das nächste was sie sah, war sie. Sie sah sich selbst in der Badewanne ihres Zimmers liegen. Mit aufgeschnittenen Pulsadern. Die Rasierklinge noch in der Hand, die schlaff über dem Badewannenrand baumelte.

Bevor sie aber bewusstlos wurde und endlich diese Welt verlassen konnte, tauchte Sirius' Gesicht vor ihr auf. Der Schmerz in seinen Augen. Die Hilflosigkeit. Er schrie ihren Name und riss ihren sterbenden Körper an sich, doch Sarah schloss die Augen. Ein Lächeln umspielte ihre Züge.

Schlagartig schlug Sarah die Augen auf und blicke direkt in Sirius blaue Augen. Wie sehr sie diese Augen doch liebte. Für einen kurzen Moment dachte sie, sie träume immer noch, bis sie Sirius beruhigende Stimme hörte. „Sternschnuppe.“ Weiche warme Hände schlangen sich liebevoll um ihren Körper und Sarah fühlte sich geborgen. Von Sirius beschützt.

Abermals schlief sie in seinen Armen ein. Sirius Körper zitterte unkontrolliert, doch bekam Sarah nichts davon mit. Der Animagus durchlitt Höllenqualen. Er wusste selbst nicht wie er Sarah helfen konnte und doch wusste er, dass er einen Weg finden musste. Er brauchte sie wie die Luft zum Atmen. Ein Leben ohne Sarah war unvorstellbar geworden und tief in seinem Innern wusste Sirius, dass er ihr in den Tod folgen würde, sollte sie es schaffen sich das Leben zu nehmen.

Der nächste Morgen kam und Sirius erwachte als erster. Er wunderte sich, dass er überhaupt geschlafen hatte. All die Ängste und Nöte hatten ihn am Abend keinen Schlaf finden lassen. Nur Sarahs warmen Körper neben sich zu spüren durchströmte ihn mit Glücksgefühlen. Sie lebte noch und sie würde weiterleben. Sie musste einfach.

Sachte wandte er den Kopf in ihre Richtung und stellte fest, dass er sie eng an sich presste. Vorsichtig küsste er ihre Stirn und Sarah schlug die Augen auf.

„Guten Morgen Sternschnuppe.“ Ein Lächeln stahl sich in Sarahs ausgemergeltes Gesicht und sie drückte sich nur noch enger in Sirius' Umarmung.

„Ich liebe dich.“ Sarah schloss kurz die Augen und sah Sirius dann wieder an. „Es tut mir Leid. Ich...!“ „Schhht, ich will nichts mehr davon hören. Du bist hier. Bei mir. Und wir werden einen Weg finden. Ganz egal wie er aussieht.“ Sarah nickte, obwohl sie wusste dass Sirius genau wie sie keine Ahnung hatte wie sie die Schwangerschaft abbrechen konnten. Es gab keine andere Möglichkeit als Sarahs Vater einzuschalten und ihn um Erlaubnis für die Abtreibung seines Enkels zu bitten. Natürlich würde er diese aber nie geben. Es war ein Teufelskreis.

„Lass uns aufstehen. Die anderen warten sicher schon.“ Sirius erhob sich und zog Sarah mit sich in eine sitzende Position. Sie nickte und gemeinsam zogen sie sich an.

„Schatz?“ Sirius sah Sarah an. „Danke.“ Der schwarzhaarige lächelte warm und ergriff Sarahs Hand. „Komm.“

Gemeinsam gingen sie in die Küche, wo Hermine und Harry sie schon erwarteten. Das Frühstück war schon fertig.

„Guten Morgen“, flötete Hermine und hielt den beiden sofort einen dampfenden Kaffee entgegen. Keiner

verlor während des Frühstücks ein Wort über die Geschehnisse des gestrigen Tages. Sarah war sehr froh darüber, obwohl sie genau wusste wie es in ihren Freunden aussah.

Aber was hätte sie tun sollen? Sie konnte nicht aus ihrer Haut. Sie fühlte sich elend und hoffnungslos. Niemand konnte ihr helfen. Sie stand völlig alleine da.

Sirius sah Sarah an. „Du bist nicht alleine“, flüsterte er. Er schien Sarahs Gedanken erraten zu haben.

„Doch, ich bin völlig allein. Ich weiß, du liebst mich und ich liebe dich auch. Aber was soll ich denn tun? Ich kann nicht...!“ Sarah senkte den Blick und Sirius schloss sie in die Arme.

„Wir finden einen Weg. Ich verspreche es.“ Sarah riss sich von ihm los. „Behalte deine Versprechen für dich Sirius. Mir kann keiner helfen. Am besten wäre, du hättest mich gestern nicht gerettet. Es wäre das beste für uns alle wenn ich nicht mehr da wäre. Ich kann dieses Kind nicht bekommen. Es geht einfach nicht. Aber ich kann es auch nicht töten, weil dieses Monster es mir verbietet. Also sag mir einen Grund weshalb ich noch länger auf dieser Erde sein sollte?“

Sirius, Harry und Hermine starrte Sarah sprachlos an, die trotzig in die Runde sah. So hatte keiner von ihnen das Mädchen jemals erlebt und keiner hätte ihr einen solchen Ausbruch in ihrer Situation zugetraut. Hermine stand auf und kam auf ihre Freundin zu.

„Du willst also sterben ja? Bitte, dann mach doch. Bring dich um. Stürz dich von irgendeinem Hochhaus. Mach!“ Sarah schluckte schwer. Damit hatte sie nun wirklich nicht gerechnet. „Was?“ „Du hast mich schon richtig verstanden. Geh doch einfach. Lass uns allein. Ist dir eigentlich klar, dass wir alle hier dir nur helfen wollen? Du bedeutest uns alles. Sirius liebt dich verdammt noch mal. Sieh ihn dir doch an. Er vergeht vor Sorge um dich. Und was machst du? Versuchst dich umzubringen. Ganz toll. Verdränge deine Ängste. Stell dich niemandem. Ich sag dir was; wenn du dich tötetest, hat dein Vater gewonnen. Aber bitte, wenn du es so willst. Dann mach's doch einfach.“

Bevor Sarah reagieren konnte, zog Hermine Harry und auch den völlig apathischen Sirius aus der Küche und ließ Sarah allein.

Diese stand sprachlos mitten im Raum und starrte auf die schwarze Tür, die gerade hinter ihrem Geliebten zugefallen war. Ihr Körper zitterte und jetzt konnte sie die Tränen nicht mehr zurückhalten. Verdammt, Hermine hatte Recht. Sie rannte weg. Weg vor ihren Problemen statt sich ihnen zu stellen. Was nahm sich ihr Vater diese Macht heraus? Er beeinflusste sie. Er war schuld an allem. Nicht sie. Bisher hatte sie geglaubt durch ihren Tod allen einen Gefallen zu tun. Erst durch Hermines Wutausbruch erkannte sie langsam was ihr Tod für ihre Freunde und vor allem Sirius bedeuten würde.

Als Sarah jetzt weinend und am Boden kauern in den Kamin starrte, schwor sie sich eines. Ihr Vater würde nie wieder eine solche Macht über sie gewinnen. Nie wieder würde er die Kontrolle über sie haben. Ob nun physisch oder psychisch. Zac Graham würde bekommen was er verdiente. Und das war nicht die Genugtuung durch den Selbstmord seiner Tochter...

Was wird Sarah jetzt tun? Eure Meinung ist gefragt!!

GLG, eure Sophia

Rache

So, bevor ihr hier anfangt zu lesen, warne ich vor. Dieses hier ist das heftigste Kapitel der ganzen Story. Ihr wisst nach dem Lesen was ich meine. Hoffe dennoch, dass es euch gefällt.

Habe mich sehr über die lieben Kommentare gefreut und war erstaunt, dass ihr den Wutanfall von Hermine so toll fandet. Ob ihr diese Meinung auch noch vertretet, nachdem ihr erfahren hat wie Sarah darauf reagiert, bezweifle ich stark.

Aber jetzt Schluss mit den Andeutungen. WEITER GEHTS!!!

Sirius stand mitten in der Eingangshalle und zitterte am ganzen Körper. Das was Hermine Sarah an den Kopf geworfen hatte war die Wahrheit und doch wusste Sirius wie labil Sarah war. Er hatte solche Angst, dass sie sich wieder etwas antun könnte und wollte gerade zurück in die Küche, als die Tür aufging und Sarah auf ihre Freunde zukam.

Ohne auch nur irgendetwas zu sagen ging sie zur Garderobe, nahm sich ihren Mantel und rauschte zur Tür hinaus.

„Sarah!“ Doch sie hörte Sirius verzweifelten Schrei nicht mehr. Sie kannte nur noch einen Gedanken: Rache! Rache an dem Menschen der an allem Schuld war. Ihr war egal was mit ihr passierte. Hauptsache sie konnte ihrem Vater endlich gegenüber treten.

Bevor die anderen sie einholen konnten apparierte sie...

Sirius starrte auf die Stelle an der Sarah verschwunden war und wirbelte zu Hermine und Harry herum. „Wo... wo ist sie?“ Sirius ging ebenfalls zu Garderobe und zog seinen Mantel über.

„Ich weiß wo sie ist. Macht euch keine Sorgen“, quetschte er hervor und verließ ebenfalls den Grimauldplace Nummer 12. Sprachlos starrten Harry und Hermine sich an.

„Was sollte das Hermine? Warum hast du ihr so etwas gesagt?“ Hermine war in Tränen aufgelöst. „Es tut mir Leid. Ich...!“ Harry aber warf ihr einen bösen Blick zu und rannte in die Küche zurück, wo er Flohpulver ins Feuer warf, sich vor den Kamin hockte und wenig später sein Kopf im Haus von Remus wieder auftauchte.

„Professor Lupin?“ Der Werwolf saß am Frühstückstisch und drehte sich mit der Kaffeetasse in der Hand um. „Harry, was verschafft mir denn die Ehre?“ „Sie müssen uns helfen.“ Remus hörte sofort die Sorge die in Harrys Worten mitschwang und stand auf.

„Was ist passiert?“ „Sarah, sie ist abgehauen. Sirius ist ihr gefolgt. Ich weiß nicht wo sie sind. Sirius hat gesagt wir sollen uns keine Sorgen machen aber...!“

„Was ist denn überhaupt los Harry?“ Remus stellte seine Tasse ab und kniete sich vor den Kamin.

„Hermine hat Sarah gesagt sie solle sich ruhig umbringen und das sowieso alles egal sei. Sie hat schon zweimal versucht sich das Leben zu nehmen. Und dann ist Sarah einfach abgehauen. Ich habe sie noch nie so gesehen. Sie sah so entschlossen aus. Gar nicht mehr eingeschüchtert und leidend. Ich glaube sie...!“ Remus erhob sich. „Sie ist auf Graham Manor“, flüsterte er und Harry starrte ihn mit großen Augen an.

„Hör zu Harry. Informiere Dumbledore und den Orden. Ich appariere sofort hin und sehe was ich tun kann. Mach dir keine Sorgen. Sobald wir wissen was los ist melden wir uns bei euch.“

Mit festen Schritten ging Sarah den langen Kiesweg in Richtung Haupteingang des Manors entlang. Des Hauses, das ihr mal ein zu Hause gewesen war. Damals als ihre Mutter noch lebte. Heute verspürte sie nur noch Hass.

Sie hob den Zauberstab als sich auch schon die Haustür öffnete. Mit einem breiten Grinsen im Gesicht stand Zac Graham in der Tür.

„Dass du dich noch hertraust“, spottete er und sah seine Tochter von oben herab an. „Na los. Komm rein. Es gibt viel zu tun.“

Sarah ging weiter und blieb genau vor ihrem Vater stehen, der sie sofort grob am Arm fasste. Doch Sarah war es egal. Sie hielt ihm ihren Zauberstab an die Kehle.

„Lass mich los!“ Zac lachte. „Was soll denn das? Du weißt doch dass du keine Chance gegen mich hast.“

Du bist schwach. Das warst du immer.“

Der Zauberer konnte gar nicht so schnell reagieren wie er in einer Ganzkörperklammer gefangen war. Aus seinen dunklen Augen heraus starrte er seine Tochter an, doch sein überzeugtes Lächeln wich nicht von seinem Gesicht.

„So sieht also die Rache an deinem Vater aus? Schwach Sarah. Sehr schwach“, sagte er flüsternd. Sarah interessierte es nicht. Den Zauberstab immer noch auf ihren Vater gerichtet kramte sie in ihrer Manteltasche herum und holte einen Fetzen Pergament hervor. Dann drängte sie ihren Vater ins Haus. Zac stolperte lachend und Sarah verspottend vor ihr her in den Salon, wo er wie ein Fisch auf dem Trockenen am Boden kauerte und zu seiner Tochter empor blickte.

Sarah nahm den Zauber von ihm und hielt ihm einen Stift und das Pergament vors Gesicht.

„Du unterschreibst das hier. Und zwar jetzt sofort.“ Zac wollte sich aufrichten, doch Sarah rechnete damit und hielt ihn davon ab. In Zacs Augen konnte sie die Überraschung deutlich sehen. Aber so hilflos wie er glaubte war Sarah nicht.

„UNTERSCHREIBEN!!“, schrie sie ihn an. Zac machte keine Anstalten den Stift in die Hand zu nehmen. Schnell überflog er die Zeilen und lachte.

„Oh, Madam ist schwanger. Hat dich dein Bastard von einem Freund also geschwängert ja? Ist das mein Problem? Mach das du hier rauskommst und zwar schnell!“ Zac hatte zu seiner alten Form zurückgefunden und richtete sich schneller auf als Sarah reagieren konnte. Sie war so überrascht als ihr Vater ihr einen Entwaffnungszauber entgegenbrüllte, dass sie auf den Boden fiel. Sofort stürzte sich Zac auf sie.

„Mich bedrohen? Deinen eigenen Vater? Was fällt dir ein du kleine Schlampe?“

So schnell er konnte rannte Sirius auf das Manor zu und stürzte in die Eingangshalle. Hektisch sah er sich nach Sarah um, doch war sie nicht hier. Angst durchflutete den Körper des Animagus und er rannte auf die nächstbeste Tür zu als er plötzlich einen markerschütternden Schrei hörte. Dann war alles still. Sarah!

Sirius stürzte in den Salon und was er sah, zerriss ihm das Herz. Sarah lag auf dem Rücken. Zac Graham kniete über ihr und wand sich in den letzten Zügen seines Orgasmus. Es war grauenhaft. Mit einem genüsslichen Grinsen im Gesicht betatschte er Sarahs entblößten Körper. Ihre Klamotten waren in Fetzen gerissen. Im ersten Moment glaubte Sirius Sarah würde sich regen. Irgendetwas tun. Doch seine Sarah rührte sich nicht. Auch nicht als Zac sich langsam aufrichtete und seine Hose wieder hochzog. Von oben herab betrachtete er seine Tochter. „Ich habe dir gesagt du hast keine Chance“, sagte er. Mit Schwung spuckte er Sarah ins Gesicht und genau in dem Moment erwachte Sirius aus seiner Starre.

Er riss in Sekundenbruchteilen den Zauberstab hoch und schrie: „Crutio!“ Noch nie hatte er einen unverzeihlichen Fluch auf jemanden gehetzt. Doch jetzt war es ihm völlig egal. Sollten sie ihn ruhig wieder nach Askaban schicken. Hauptsache Sarah war endlich befreit.

Sirius ließ sich neben das bewusstlose Mädchen sinken und wollte sie gerade an sich ziehen, als er all die Wunden auf ihrem Körper und vor allem im Unterleib, den Oberschenkeln und Oberarmen wahrnahm. Sarahs Körper war wieder von blauen Flecken übersät und sie blutete. Zwischen ihren Beinen hatte sich schon eine Blutlache gebildet.

Vorerst ignorierte Sirius diese aber und streichelte Sarah vorsichtig übers Gesicht. Seine Augen schwammen in Tränen, als er sie anflehte wieder aufzuwachen. Doch Sarah wachte nicht auf. Mit zitternden Händen tastete Sirius nach ihrem Puls und schrie erstickt auf. „NEIN!!!“

„Das kam aus dem Salon“, sagte Remus und deutete in die Richtung aus der er, Dumbledore, Severus und Minerva den Schrei vernommen hatten. Harry hatte schnell gehandelt und die Ordensmitglieder nach Graham Manor geschickt.

Als die vier in den Salon stürmten, zeigte sich ihnen ein Bild des Grauens. Das würde keiner von ihnen so schnell mehr vergessen.

Sirius Black hockte am Boden. Er hatte den Körper von Sarah an sich gepresst und schrie. Seine Verzweiflung war im ganzen Raum zu spüren.

Seine Schluchzer vermischten sich mit den Schmerzensschreien von Zac Graham, der sich am Boden liegend in Krämpfen wand.

Für einen Moment standen sie alle bewegungslos da, bis sich Remus in Bewegung setzte und neben seinem besten Freund in die Knie ging. Ein Blick auf Sarahs Körper genügte und er drehte sich angewidert und

schockiert zu seinen Kollegen um. Es war einfach grauenhaft anzusehen.

„Sirius?“ Er reagierte nicht. Auch nicht als Snape hinter ihn trat und gemeinsam mit Remus versuchte die Umklammerung um Sarahs Körper zu lösen.

„Sirius, bitte.“ Der Animagus aber schluchzte immer weiter. Sein Körper bebte. „Sirius, lass sie los.“ Ganz langsam schüttelte er den Kopf. Severus sah Remus an und ging um Sirius und Sarah herum. Vorsichtig tastete er nach dem Puls seiner Schülerin und blickte im ersten Moment schockiert auf. Dann aber fühlte er etwas. Ganz schwach schlug Sarahs Herz gegen den Tod an.

„Sie lebt“, flüsterte Severus und Remus blickte ihn fragend und freudig an. Sirius hatte nichts gehört und drückte Sarah nur noch mehr an sich.

„Sirius, sie lebt. Sarah lebt.“ Ganz langsam hob Sirius den Kopf und sah Remus an. Als er das Leuchten in den Augen seines besten Freundes sah, lächelte er und brach im nächsten Moment bewusstlos zusammen.

Bekomm ich ein Kommi? Vor allem bei diesem Kapitel ist mir eure Meinung sehr wichtig.

Auch wenn es sehr drastisch ist und Sarah die Hölle auf Erden bereitet, ist es eines meiner liebsten, gerade weil Sarah etwas unternimmt. Sie scheitert zwar was die eigene Rache an ihrem Vater angeht, dennoch bedeutet dies hier das Ende ihres Martyriums.

Was sagt ihr dazu?

GLG, eure Sophia

Mehr tot als lebendig

Vielen vielen Dank für die lieben Kommiss. Ich weiß gar nicht was ich sagen soll. Schließlich war das letzte Kapitel wirklich heftig und trotzdem dieser Zuspruch von euch! DANKE!!!!!!

So, weiter gehts. Hoffe es gefällt euch!

Im Grimauldplace hatten sich mittlerweile auch die Weasleys eingefunden und warteten gemeinsam mit den Jugendlichen auf Nachricht. Keiner wusste was los war und die Sorge um Sarah nahm allen die Luft zum Atmen.

Sirius stand apathisch da und starrte auf die beiden Notheiler, die verzweifelt um das Leben von Sarah kämpften. Remus hatte einen Arm um ihn gelegt und versuchte seinen Freund zu beruhigen. Doch Sirius wusste selbst nicht was er fühlen sollte.

Dumbledore und Minerva, die sich um Zac gekümmert hatten, kamen jetzt mit Sarahs Vater in ihrer Mitte auf Sirius und Remus zu, um ihn draußen den Auroren zu übergeben. Sie hatten den Fluch von ihm genommen und erreichten gerade die Tür, als Sirius sich von Remus losriss und sich auf Zac stürzte.

Albus und Minerva konnten gar nicht mehr reagieren so schnell hatte Sirius Zac herumgerissen und zwang ihn mit festem Griff auf seine Tochter zu blicken.

„Schau es dir an! Schau hin! Sieh dir an was du deiner Tochter angetan hast du Arschloch!“ Verzweifelt versuchte Zac wegzukommen, doch gegen Sirius hatte er keine Chance. Eine Träne bahnte sich ihren Weg über seine Wange.

„Jetzt tut es dir Leid? Jetzt regt sich dein Gewissen?!“ Sirius drehte Zac wieder um und schubste ihn zu Minerva und Albus zurück.

„Geh mir aus den Augen! Und lass dir nie wieder einfallen dich noch einmal blicken zu lassen!“

Schweigend verließen die beiden Professoren mit dem völlig veränderten Zacharias Graham den Salon.

Sirius kam es wie Stunden vor, die er jetzt vor der Notaufnahme im St. Mungos Hospital für magische Krankheiten verbrachte. Nach einer halben Stunde hatten die Heiler es geschafft und Sarah soweit stabilisiert, dass sie sie ins Krankenhaus bringen konnten. Remus und Severus hatten noch versucht Sirius zu überreden nach Hause zu gehen, doch der wollte nicht. Nichts und niemand konnte ihn jetzt noch von Sarah fernhalten.

„Jetzt setzt dich endlich hin. Du machst mich wahnsinnig Padfoot.“ Der drehte sich zu Remus um und tatsächlich setzte er sich. Das Gesicht vergrub er in den Händen.

„Warum habe ich sie gehen lassen? Ich hätte ...!“ Sirius schluchzte auf. Remus setzte sich neben ihn und nahm den nun wieder weinenden Sirius in den Arm. „Sarah schafft es. Da bin ich mir sicher.“ „Vielleicht. Aber sie hat schon so viel erlebt. So viel hat sie zu verarbeiten.“ „Ja, und dabei ist sie nicht allein. Du bist bei ihr. Du liebst sie wirklich oder?“ Sirius nickte. „Ich liebe sie mehr als mein Leben. Es war so schrecklich sie so zu sehen. Als ich in den Salon kam, dachte ich, ich hätte sie verloren. Verstehst du Moony?“ Der Werwolf nickte.

In dem Moment trat ein Heiler auf die drei Männer zu, doch lächelte er nicht. Sirius sprang sofort auf. „Was ist mit ihr? Kann ich zu ihr?“ Der Heiler schüttelte den Kopf. „Nein, im Moment nicht. Wir haben Miss Graham ruhig gestellt.“ „Ruhig gestellt? Warum? Was ist mit ihr?“ „Sie ist sehr geschwächt und hat durch die Vergewaltigung viel Blut verloren.“ „Was... was ist mit dem Kind?“ „Sie hat es verloren. Das ist auch der Grund weshalb wir uns solche Sorgen um sie machen. Das Kind ist während der Vergewaltigung abgegangen. Wir können nur abwarten. Miss Graham braucht jetzt viel Ruhe und Zeit das alles zu verarbeiten.“

„Bitte, kann ich sie sehen?“ „Nein, es tut mir Leid. Gehen sie nach Hause. Vor morgen wird Miss Graham keinen Besuch bekommen können.“

Resigniert nickte Sirius und ließ sich von Severus und Remus zu den Kaminen im Atrium ziehen. Er bekam gar nicht mit, dass er plötzlich wieder in seiner Küche stand.

Harry sprang sofort auf als er das Rauschen im Kamin hörte und stürzte auf die drei Erwachsenen zu.

„Sirius, Gott sei Dank. Was ist passiert?“ Sirius aber winkte ab. „Später Harry“, flüsterte Remus und brachte den völlig fertigen Sirius in sein Bett.

Als der Werwolf zurückkehrte, saßen alle am Tisch. Molly hielt Remus eine Tasse Kaffee entgegen, die der Werwolf dankend annahm und sich neben Arthur setzte.

„Was ist denn los? Wo ist Sarah?“ „Sie ist im St. Mungos.“ „Was? Aber was ist denn passiert? Was ist mit ihrem Vater?“ Gequält sah Moony in die Runde ehe er anfang zu sprechen.

„Sarah hat versucht die Unterschrift für die Abtreibung von Zac zu erpressen. Aber er hat sie ...!“ Remus unterbrach sich und sah wieder die Bilder vor sich. Es war so widerwärtig sich vorzustellen welche Qualen Sarah durchlitten haben musste.

„Er hat Sarah vergewaltigt“, sagte Severus und sah in die Runde. Auch den sonst so unterkühlten Tränkemeister ließ das Schicksal seiner Schülerin nicht kalt.

„Wie bitte? Er hat?“ „Ja Molly. Und das wohl schon länger als wir alle ahnen können. Sirius ist der einzige dem sie sich jemals anvertraut hat. Sie wollte Rache an ihm nehmen nachdem was Hermine ihr gesagt hat.“ Das Mädchen schluchzte auf. „Und was ist dann passiert?“

„Sirius hat ihn wohl in flagranti erwischt und Zac einen Crutiatius auf den Hals gehetzt. Wir kamen zu spät um es zu verhindern. Sirius hockte am Boden und im ersten Moment dachten wir, Sarah sei tot. Sie hat sich nicht bewegt. Doch jetzt ist sie im St. Mungos und wird versorgt.“

„Sie hat das Baby verloren“, warf Severus unüberlegt ein und alle starrten ihn sprachlos an. „Was? Sarah war schwanger? Von Sirius?“, fragte Molly schockiert.

„Nein Molly. Von ihrem Vater. Deshalb brauchte sie die Einverständniserklärung zur Abtreibung.“

„Und wie geht es jetzt weiter?“ „Das weiß keiner, Harry. Hauptsache ist, dass Sarah das irgendwie verarbeiten kann.“

Es herrschte augenblicklich schweigen in der Küche. Niemand sprach mehr ein Wort. Es war so schrecklich sich auszumalen wie sich Sarah fühlen musste.

„Ich gehe zu Sirius“, sagte Harry irgendwann und erhob sich. „Warte Harry. Er schläft. Lass ihn. Er braucht seine Kräfte. Für Sarah.“ Harry aber schüttelte den Kopf. „Ich gehe zu ihm.“ Und schon war der schwarzhäarige aus dem Zimmer und auf dem Weg nach oben.

Sirius lag in seinem Bett und schlief. Er durchlebte die Szenen mit Sarah und ihrem Vater noch einmal und rief im Schlaf immer wieder nach seiner Sarah. Leise setzte sich Harry neben seinen Paten und beobachtete ihn im Schlaf. Er sollte nicht allein sein wenn er aufwachte.

Irgendwann schlief auch Harry ein und erwachte erst am nächsten Morgen, als Sirius sich neben ihm regte. Überrascht sah Sirius seinen Patensohn an und lächelte.

„Danke Harry.“ Der Junge schlug die Augen auf und lächelte ebenfalls. „Dafür bin ich doch da.“ Er umarmte seinen Paten liebevoll, ehe sie sich anzogen und in die Küche runter gingen.

Molly hatte das Frühstück schon fertig, doch Sirius nahm nur einen Schluck Kaffee.

„Danke Molly. Ich fahre in die Klinik.“ Die rothaarige Hexe nickte. „Grüße Sarah von uns.“ „Das mache ich.“ Sirius war schon fast aus der Tür, als Hermine ihn zurückhielt.

„Kann ich mitkommen?“ Sirius ging zu ihr und schüttelte den Kopf. „Ich glaube das ist keine gute Idee. Ich weiß nicht mal ob sie mich zu ihr lassen.“ Hermine begann zu weinen. Stumme Tränen rannen ihr die Wangen herab.

„Hey, du kannst nichts dafür.“ „Doch, ich habe ihr das alles gesagt. Nur meinetwegen ist sie überhaupt wieder zu ihrem Vater gegangen. Wenn ich ihr nicht gesagt hätte, dass sie sich umbringen kann und es mir egal ist, wäre sie noch bei uns.“

Sirius nahm das zitternde Mädchen in den Arm und strich ihr beruhigend über den Rücken. „Nein Hermine. Es war Sarahs Entscheidung. Und niemand konnte wirklich damit rechnen, dass Zac so ausrastet.“ „Grüß ... grüß sie von uns, ja?“ „Natürlich. Und ich sage euch sofort bescheid was los ist. Versprochen.“

Mit den Worten verließ Sirius die Küche und machte sich auf den Weg ins St. Mungos.

Kommiss?

GlG, eure Sophia

Keine Minute länger

Hey ihr! Vielen Dank für eure lieben Kommentare.

Auch wenn die liebe Mary noch nicht soweit ist, möchte ich sie an dieser Stelle herzlich willkommen heißen.

So, euch anderen alten Hasen wünsche ich viel Spaß beim Lesen!!!

Sirius trat, kaum im St. Mungos angekommen, in die lange Schlange vor dem Empfang. Als er endlich dran war, senkte er etwas die Stimme, um den Zauberer hinter sich nicht auf sein Anliegen aufmerksam zu machen.

„Was kann ich für sie tun?“, fragte die Hexe hinter der magischen Glasscheibe. „Ich möchte zu Sarah Graham?“ Sofort wurde der Blick der Frau ernst alarmiert. „Wer sind sie bitte?“ Etwas verwirrt sah Sirius die Frau an. „Mein Name ist Sirius Black. Warum fragen sie?“ Die Hexe holte ein Pergament hervor, überflog die Liste und nickte dann. „Professor Dumbledore hat uns eine Liste von Leuten gegeben. Sie sind die einzigen die zu Miss Graham dürfen und erfahren was los ist.“ Sirius nickte. Er hatte sich so etwas schon gedacht. „Und wer steht auf dieser Liste?“ „Außer ihnen nur Professor Dumbledore, Remus Lupin und Hermine Granger, Sir.“ Sirius nickte. „Verstehe. Wo liegt sie denn?“ „Dritter Stock. Zimmer 111.“ „Danke.“ Damit ging Sirius auch schon die Treppen hinauf.

Kaum auf der Station auf der Sarah lag angekommen, wurde er vor Sarahs Zimmer aufgehalten. „Entschuldigen sie, wer sind sie?“ „Sirius Black. Ich bin ihr Freund.“ Der Auror lächelte, streckte dennoch die Hand aus. „Es tut mir Leid Mister Black. Aber wir haben Anweisung jeden Besucher von Miss Graham genau zu überprüfen. Dürfte ich um ihren Zauberstab bitten?“ Sirius händigte dem Auroren seinen Zauberstab aus. „Darf ich dann zu ihr?“ „Einen Moment noch. Welcher war der letzte Zauber den sie ausgeführt haben?“ Ein grimmiges Lächeln verzog Sirius Gesicht zu einer Fratze. „Den Crutiatius. Gegen Sarahs Vater.“ Augenblicklich nickte der Auror. „Das genügt. Bitte.“ Der Mann deutete auf die Tür von Sarahs Zimmer. „Ihren Zauberstab erhalten sie zurück wenn sie gehen.“

Doch Sirius war es egal. Leise betrat er den Raum in dem nur ein Bett stand. Sarah schlief tief und fest. Wahrscheinlich lag sie immer noch im Heilkoma, wie die Heiler es ihm schon gestern gesagt hatten.

Dennoch setzte sich Sirius auf einen der Stühle neben dem Bett und griff nach Sarahs Hand, die er liebevoll streichelte.

„Sarah? Ich bin's. Sirius.“ Er betrachtete die Schlafende einige Zeit. Wieder kamen in ihm die schrecklichen Bilder hoch und auch Sarah schien unruhig zu sein. Urplötzlich drehte sie sich im Bett hin und her, schlug um sich.

„Sarah, Sarah. Es ist alles gut. Beruhigt dich. Du bist in Sicherheit.“ Sirius bekam seine Freundin nicht ruhig und gerade als er aufgeben wollte, öffnete sich die Tür und zwei Heiler kamen herein.

„Miss Graham? Ganz ruhig.“ Sirius zog sich zurück und sah geschockt dabei zu, wie die Heiler seine Freundin am Bett fixierten, und ihr dann einen Trank einflößten.

„Was ist los? Was machen sie da?“ „Bleiben sie bitte ruhig Mister Black. Miss Graham braucht Ruhe und die verschaffen wir ihr. Das war nicht das erste Mal, dass sie aus dem Heilkoma erwacht ist. Aber keine Sorge. Wir haben das im Griff.“

„Indem sie sie ans Bett fesseln? Haben sie irgendeine Ahnung was sie durchgemacht hat? Ich will dass sie sofort losgebunden wird. So steigern sie ihre Angst doch nur.“ Sirius war außer sich vor Wut und am liebsten wäre er auf die Heilerin vor sich losgegangen. Die Heilerin drängte ihn auf den Flur und schloss die Tür von Sarahs Zimmer.

„Hören sie Mister Black. Ich kann sie ja verstehen. Aber es ist momentan die einzige Möglichkeit um ihre Freundin ruhig zu stellen.“ „Welchen Trank haben sie ihr gegeben?“ „Hoch dosierten Schlaftrank.“ Sirius riss die Augen auf und stürzte dann zurück in Sarahs Zimmer.

Ohne auf die Heilerin zu achten die ihm gefolgt war, löste er die Fesseln an Sarahs Armen und Beinen und schlug ihr mehrmals ins Gesicht.

„Sarah? Wach auf. Du musst aufwachen Sternschnuppe!“ Ganz langsam öffnete Sarah die Augen und fing sofort an um sich zu schlagen. Statt sie, wie die Heiler zuvor, auf die Matratze zurückzudrücken, schloss Sirius seine Sarah in die Arme, damit sie seinen ruhigen Herzschlag spüren konnte. Er hoffte sie so zu beruhigen.

„Sarah, du musst mir jetzt helfen, hörst du? Ich werde dich hier wegbringen. Aber du musst wach bleiben.“ Sobald Sarah die Stimme ihres geliebten Sirius hörte und seinen Herzschlag spürte, beruhigte sie sich etwas und nickte dann.

Sirius hob sie endgültig auf seine Arme, schnappte sich seinen Umhang den er zuvor über das Bett geworfen hatte und legte ihn Sarah um.

Mit seiner in den Umhang gewickelten Freundin, stürmte er an den Heilern vorbei, die sich auf dem Gang versammelt hatten auf die Kamine zu.

Doch auf der Treppe kamen ihm schon einige Leute entgegen und sie alle sollten Sarah lieber nicht sehen. Panik breitete sich in Sirius aus. Wie sollte er hier nur weg? Er musste Sarah hier wegbringen. Hier würde sie niemals gesund werden.

Schnell rannte er die Treppen hinauf und fand im oberen Stockwerk Gott sei Dank einen Kamin vor, der auch funktionierte. Er warf Flohpulver hinein und rief: „Hogwarts, Krankenflügel.“ Keine zwei Sekunden später rauschte er mit Sarah in seinen Armen auch schon durch die Kamine, bis er hart aufschlug.

Poppy wirbelte herum als sie es im Kamin knallen hörte und stieß beim schnellen Aufstehen ihr Glas vom Tisch.

„Sirius, oh mein Gott. Was ist denn passiert?“ Sie kam auf ihn zu und nahm ihm die fast wieder bewusstlose Sarah ab.

Sirius rappelte sich auf und sah dann Poppy dabei zu, wie sie Sarah in eines der Betten verfrachtete.

„Danke Poppy. Kann Sarah hier bleiben?“ „Natürlich, aber warum? Ich denke sie ist im St. Mungos?“ Sirius starrte die Krankenschwester fragend an. „Albus hat mir alles erzählt. Ich weiß was los ist.“ Sirius nickte nur. „Die im St. Mungos haben sie ans Bett gefesselt und ruhig gestellt. Angeblich zu ihrem Besten. Aber sie hat Alpträume. Und statt ihr zu helfen geben sie ihr eine Überdosis Schlaftrank.“

Poppy wirbelte herum. „Wie bitte? Bist du dir sicher?“ „Ja, eine der Heilerinnen hat es mir selbst gesagt. Lieber pflege ich Sarah selber gesund statt sie auch nur eine Minute länger im St. Mungos zu lassen.“

Die Hogwartskrankenschwester nickte. „Natürlich. Aber mach dir keine Sorgen. Sarah kann hier bleiben bis es ihr besser geht. Und du natürlich auch.“

Sirius atmete erleichtert auf. „Danke Poppy. Soll ich zu Dumbledore gehen?“ „Nein, das mache ich. Kümmere du dich lieber um Sarah. Ich bin gleich zurück.“ Mit diesen Worten verließ Poppy Pomfrey auch schon den Krankenflügel und ließ Sirius und Sarah allein.

Das junge Mädchen machte langsam die Augen wieder auf und sah sofort Sirius vor sich, der sie anstrahlte. „Hey, wie geht’s dir?“ „Keine Ahnung. Wo bin ich?“, flüsterte Sarah kaum hörbar. „Du bist in Hogwarts. In Sicherheit. Mach dir keine Gedanken. Ich bin die ganze Zeit bei dir.“

Vertrauensvoll schloss Sarah die Augen und war im nächsten Moment wieder eingeschlafen.

Sirius mummelte sich in das Bett neben Sarah. Nach der ganzen Sache war auch er ziemlich fertig. Also schob er die beiden Betten mit Hilfe von Sarahs Zauberstab zusammen, legte sich hin und hielt Sarahs Hand fest in seiner.

Als Poppy eine halbe Stunde später wieder in den Krankenflügel kam und das Paar so in den Betten liegen sah, musste sie lächeln. Die beiden schliefen und hatten ein Lächeln im Gesicht. Allein dass Sarah nicht mehr unruhig war zeugte von dem immensen Vertrauen dass sie in Sirius zu haben schien.

Leise verschwand Poppy in ihrem Büro. Sie wollte die beiden um keinen Preis aufwecken.

Es ist bald geschafft. Ich habe soeben beschlossen, dass diese Story nur noch drei weitere Kapitel bekommen wird. Ansonsten wird es einfach zuviel.

Lasst euch überraschen.

Freu mich auf eure Kommentare.

GLG, eure Sophia

Ausgerastet

Vielen Dank für eure Kommiss. Hat mich sehr gefreut. Mal sehen was ihr dazu zu sagen habt.

Am nächsten Morgen versuchten Harry, Hermine und zu Poppys Bestürzung auch Molly Weasley, den Krankenflügel zu stürmen. Die Tür flog auf und Poppy konnte gar nicht so schnell reagieren wie die kleine Gruppe im Raum stand.

„Was machen sie denn hier? Raus, und zwar sofort“, versuchte es die Krankenschwester, doch die drei ließen sich nicht abwimmeln und wurden schließlich auch noch von Ron unterstützt.

„Was ist mit Sarah?“, drängte Hermine und sah Poppy bittend an. „Woher wissen sie dass Miss Graham hier ist?“ „Von mir“, erschall da Dumbledores Stimme von der Tür her. Mit einem breiten Lächeln im Gesicht schritt er elegant wie immer auf seine Schüler und Molly zu.

„Hatte ich ihnen nicht untersagt allein hierher zu kommen? Und was machen sie hier Miss Weasley?“

„Bitte Sarah ist meine beste Freundin. Ich muss wissen was passiert ist. Wie es ihr geht.“ Dumbledore sah Hermine mitfühlend an und schaute dann zu Poppy, die augenblicklich den Kopf schüttelte.

„Es tut mir Leid. Ich kann ihnen nicht die Erlaubnis geben sie zu sehen. Ich gehe davon aus, dass sie alle wissen was im St. Mungos Hospital geschehen ist.“ Zustimmendes Nicken. „Nun, dann bitte ich sie diese Entscheidung zu respektieren. Miss Graham ist höchstens in einer Woche in der Lage überhaupt Besuch zu empfangen.“

„Aber warum ist Sirius bei ihr?“, rutschte es Ron unüberlegt heraus und auch Hermine und Harry sahen Poppy fragend an. Hermines Verstand hatte sich merkwürdiger Weise verabschiedet. Normalerweise war sie die erste die wusste was los war und dass Poppy einen ernstern Grund haben musste sie nicht zu ihrer Freundin zu lassen. Doch jetzt überwog die Sorge um Sarah. Vor allem weil außer denen die dabei gewesen waren auch noch niemand wusste was genau auf Graham Manor passiert war.

„Hören sie. Mister Black ist er einzige der Miss Graham wirklich nahe steht. Und er steht verständlicherweise ebenfalls unter Schock. Glauben sie mal nicht ich lasse ihn hier aus Spaß übernachten.“

„Bitte Madam Pomfrey. Wir wollen doch nur wissen wie es Sarah geht. Wir müssen sie nicht mal sehen“, bat Harry jetzt und hörte sich richtig flehend an.

„Ihr wollt also wissen wie es Sarah geht, ja?“ Alle drehten sich erschrocken um. Sirius stand in voller Montur hinter ihnen und hatte anscheinend alles mit angehört. Sein Gesicht verriet nicht wie es wirklich in ihm aussah. Doch Harrys Worte brachten ihn vollkommen auf die Palme.

„Sirius wir...!“ Sirius sah seinen Patensohn wütend an und rauschte zur Tür. Davor blieb er stehen und drehte sich noch einmal zu ihnen um. Seine Stimme zitterte.

„Nur damit ihr euer Gewissen beruhigen könnt. Sarah geht es beschissen, oder wie würde es euch gehen wenn ihr gerade von eurem Vater brutal vergewaltigt und gequält worden wärt?“ „Sirius“, fuhr Dumbledore dazwischen, doch Sirius wollte nicht schweigen. Auch er hatte viel zu lange geschwiegen. Sarah zuliebe. Aber jetzt war alles egal. Zac war in Askaban und würde dort seinen Prozess erwarten den er bei der Beweislast definitiv verlieren würde.

„Warum schaut ihr mich denn so geschockt an. Könnt ihr die Wahrheit nicht ertragen? Ihr seid echt armselig. Steht hier. Fragt nach Sarah und wenn es hart auf hart kommt seid ihr nicht da. Weder für sie, noch für jemand anderen.“ Harry trat vor, doch der Blick mit dem Sirius ihn bedachte, ließ ihn verharren.

„Lass es einfach Harry. Lasst es alle. Das versteht niemand von euch. Niemand!“

Und damit rannte Sirius aus dem Krankenflügel. Er musste hier raus. Er konnte nicht mehr. Immer wieder sah er Sarah vor sich liegen. Sah Zacharias Gesicht. Hörte sein Stöhnen.

Innerlich verfluchte sich Sirius auf dem Weg zum schwarzen See, dass er Zac nicht einfach getötet hatte. Ja, er würde seine Strafe bekommen, doch würde Sarah weiterhin in Angst leben. Würde nachts aufwachen und schreien wie sie es in der letzten Nacht getan hatte. Würde von ihm träumen und jeden Tag damit rechnen ihm wieder zu begegnen, weil ihr ach so einflussreicher Vater es geschafft hatte wieder irgendwen zu bestechen. Es war ein Teufelskreis der nur durch den Tod zu besiegen wäre.

Kaum am See angekommen sank Sirius zu Boden. Erst jetzt konnte er vor allem seinen letzten Gedanken zulassen. Es warf ein völlig neues Licht auf Sarahs Verhalten. Plötzlich wurde Sirius klar, dass Sarah genau

diesen Teufelskreis kannte. Genau wusste was auf sie zukommen würde. Es war völlig egal wo ihr Vater war. Vollkommen egal. Solange Zacharias Graham lebte hatte dieser Alptraum kein Ende.

Nur deshalb hatte Sarah versucht ihrem Leben ein Ende zu setzen. Nur deshalb war sie nach Hermines Ausraster zu Zac gegangen. Mit der Gewissheit dass einer der beiden diesen Tag nicht überleben würde. Doch Zac hatte überlebt. Hatte gewonnen. Und Sarah? Sirius war sich sicher dass sie nicht hatte sterben wollen, doch konnte er es auch nicht ausschließen. Schließlich hatte sie mehrfach versucht sich das Leben zu nehmen. Doch war er sich sicher, dass sie ihre Chance ergriffen hätte. Wäre es ihr möglich gewesen, sie hätte ihren Vater getötet.

Sirius hatte gar nicht bemerkt wie ihm die Tränen in die Augen gestiegen und die Wangen hinunter geronnen waren. Und es war völlig egal. Alles war egal, solange Sarah nur überlebte. Das alles irgendwie verarbeitete.

Doch hier am See merkte auch Sirius, dass es auch für ihn schwer sein würde das Erlebte zu verarbeiten. Damit umzugehen.

Er schluchzte auf und zog seine Beine dicht an seinen Körper heran. Stumm und immer noch weinend startete er stundenlang auf den See hinaus.

Harry stand im Schlossportal und sah seinen Paten am See sitzen. Ihm gingen Sirius' Worte nicht mehr aus dem Kopf. Sie hatten ihn verletzt und ihm gleichzeitig die Augen geöffnet. Er hatte sich eingebildet für seinen Paten und seine Freundin da zu sein. Doch war er es nie gewesen. Er hatte Sarah helfen wollen. Hatte mit Hermine mit Engelszungen auf sie eingeredet. Doch nichts hatte geholfen.

Erst jetzt wurde dem 17 jährigen bewusst, dass er Sarah einfach hätte zuhören müssen. Sie hätte beobachten müssen. Vielleicht hätte man Sarah dadurch schon viel früher helfen können. Auch dass den Lehrern und all den anderen nie etwas aufgefallen war und dass auch sie nie wirklich etwas unternommen hatten, brachte Harry keinen Trost.

„Geh zu ihm“, hörte er da plötzlich Hermines Stimme neben sich. Sie legte ihm die Hand auf die Schulter. „Er braucht dich jetzt Harry. Sieh ihn dir an. Er schreit praktisch nach dir.“

Harry nahm seinen ganzen Mut zusammen und machte sich entschlossen auf den Weg zum See.

Sirius drehte sich nicht um. Er wusste auch so, dass es Harry war der in diesem Moment hinter ihn trat.

„Was willst du?“, fragte er etwas zu schroff und bereute seine harten Worte sogleich. Jedoch ohne es laut auszusprechen.

„Ich möchte dir zuhören“, sagte Harry einfach und setzte sich neben seinen Paten. Genau wie der Black startete Harry nun hinaus aufs Wasser und beobachtete den Kraken wie er im Wasser dümpelte. Plötzlich musste Sirius lachen und Harry sah zu ihm.

„Was ist jetzt so witzig?“ „Nichts eigentlich. Ich musste nur daran denken wie oft ich mit deinem Vater hier genau an dieser Stelle saß und er mir wieder erzählte, dass deine Mutter ihn hatte abblitzen lassen. Merlin ist das lange her.“ Harry nickte lächelnd. „Oh ja, das ist ziemlich lange her. Da hätte ich gerne Mäuschen gespielt.“ „Glaub mir Harry. Das war nicht gerade angenehm.“ Der grinste. „Das glaube ich dir aufs Wort.“

Wieder schwiegen sie und starrten auf den See hinaus. Minutenlang sprach keiner ein Wort. Und Sirius versank wieder in seinen Gedanken.

„Es tut mir Leid, ich wollte nicht so streng sein“, begann er. „Ist schon gut.“ Sirius sah zu Harry und in seinen grauen Augen konnte Harry die Dankbarkeit lesen.

„Es ist nur. Du warst nicht dabei. Du hast es nicht gesehen. Hättest du gesehen was er mit ihr gemacht hat dann...!“

„Ich hätte ihn umgebracht“, flüsterte Harry in dem Moment und Sirius startete ihn mit offenem Mund an.

„Harry, sag so was nie wieder. Nie wieder, hörst du?“ Harry fuhr aus der Haut. „Aber warum nicht? Es ist doch wahr. Dieses Schwein hat nichts anderes verdient. Er hat Sarah vergewaltigt. Sie sogar geschwängert, geschlagen. Missbraucht. Jahrelang.“ Harry unterbrach sich. „Du hast es gesehen oder?“, fragte er dann etwas sanfter und sah Sirius ins Gesicht.

Der aber wandte sich sofort ab. In seinem Kopf sah er wieder diese Bilder. Hörte wieder einmal Zac stöhnen. Und wieder übermannte ihn die Hilflosigkeit. „Ich... ich...!“ Sirius schluchzte auf.

„Ist schon gut. Komm mal her.“ Harry umarmte seinen Paten und zum ersten Mal ließ sich Sirius fallen. Es war das erste Mal überhaupt dass er seinen Gefühlen im Beisein seines Patensohnes freien Lauf ließ. Aber er

konnte nicht mehr. Die Angst um Sarah war übermächtig. Es lag soviel hinter ihr. Vielleicht zuviel um es jemals zu verarbeiten.

Die Umarmung tat Sirius gut und nachdem sie sich wieder hingesetzt hatten, fing er an zu erzählen. Er quatschte sich alles von der Seele. Alles was ihn bisher beschäftigt hatte. Und Harry unterbrach ihn kein einziges Mal. Hörte einfach zu. Fragte am Ende nicht einmal nach. Er wusste er konnte nichts, oder wenn, wenig für Sirius und Sarah tun. Doch konnte er jetzt für sie da sein. Ihnen zuhören. Ihnen wirklich das Gefühl geben da zu sein.

Vor dem Krankenflügel trafen sie nur Albus Dumbledore an, der ihnen entgegenlächelte.

„Wo sind die anderen?“, fragte Harry. „Ich habe Miss Granger und Mr. Weasley in den Gryffindorturm geschickt. Und Miss Weasley ist wieder im Fuchsbau.“ Sirius lächelte und wollte gerade den Krankenflügel betreten, als Albus ihn zurückhielt.

„Sirius ich habe noch etwas für dich. Den hier soll ich dir mit den allerbesten Wünschen von Kingsley wieder übergeben.“ Er reichte Sirius seinen Zauberstab. „Danke Albus.“ Der lächelte und sah Sirius nach wie er im Krankenflügel verschwand.

Harry wollte sich gerade ebenfalls auf den Weg in den Gryffindorturm machen, als Dumbledore ihn auch zurückhielt. „Harry, warte bitte kurz.“ „Ja Professor?“ „Ich habe Miss Granger und Mr. Weasley einen Stummzauber auferlegt. Und das werde ich nun auch mit dir tun. Niemand im Schloss, außer denen die es bisher wissen, soll erfahren was mit Miss Graham geschehen ist. Zumindest vorerst.“

„Ich verstehe schon Professor. Sie wollen Gerüchte vermeiden.“ Der alte Mann nickte und hob den Zauberstab. Harry schloss zum Einverständnis die Augen und wenig später betrat er den Gemeinschaftsraum. Genau wie Hermine und Ron zuvor wurde er mit Fragen gelöchert, doch auch aus seinem Mund kam kein Ton als er anfang über Sarah zu sprechen. Der Zauber wirkte. Zumindest vorerst würde es also kein Gerede geben...

Hoffe es hat euch gefallen und ihr hinterlasst mir ein paar nette Kommis.

Bis dahin,

Ig, eure Sophia

Ein Zeitungsartikel und seine Folgen...

Das vorletzte Kapitel. Bin sehr gespannt was ihr dazu sagen werdet.

In der nächsten Woche erholte sich Sarah zusehends. Nicht nur die Heilränke, auch die Nähe zu Sirius und seine moralische Unterstützung halfen ihr sehr.

Dieser Morgen begann wie immer. Sarah saß in ihrem Bett und frühstückte in aller Ruhe. Sirius saß neben ihr und beobachtete sie lächelnd. Er freute sich sehr, dass es Sarah schon wieder gut ging. Auch wenn sie über das Erlebte nicht sprach und auch nicht sprechen wollte, sah man ihr deutlich an, wie wohl sie sich vor allem in seiner Gegenwart fühlte.

Sie hatte gerade einen Schluck Kaffee genommen, als die Tür des Krankenflügels geöffnet wurde und Albus hereinkam. Er blieb allerdings unweit des Bettes stehen.

„Guten Morgen“, grüßte er freundlich. „Kann ich dich bitte kurz sprechen, Sirius?“ Der Animagus sah überrascht auf, nickte aber und erhob sich. „Ich bin gleich wieder da“, flüsterte er Sarah zu und nach einem kurzen schüchternen Kuss folgte er Dumbledore nach draußen.

Kaum waren die Türen des Krankenflügels zugeschlagen, musterte Sirius seinen ehemaligen Schulleiter aufmerksam.

„Ist etwas passiert?“, fragte er und Albus nickte. Sein Gesicht war ernst und ohne ein Wort zu sagen führte er Sirius in Richtung der großen Halle, wo die Schüler noch beim Frühstück saßen.

Selbst durch die geschlossene Flügeltür konnte Sirius die lauten Stimmen hunderter Schüler hören, die sich lautstark über irgendetwas unterhielten. In Sirius machte sich Unruhe breit.

Immer noch schweigend folgte Sirius Albus durch eine Nebentür zum Lehrertisch, wo er neben dem Schulleiter Platz nahm. Er wusste nicht warum er das tat, doch Albus Benehmen war eindeutig.

Albus nahm einen Schluck Kaffee, während Sirius versuchte das Stimmengewirr dass die große Halle erfüllte, zu verstehen. Zwei Worte hallten in seinem Kopf wieder. „Vergewaltigung“ und „Sarah Graham“.

Augenblicklich ruckte Sirius Kopf nach oben und er starrte zu den Haustischen. Dass der Schulleiter an den Frühstückstisch zurückgekehrt war und einen Gast mitgebracht hatte, schien niemanden weiter zu stören. Kein Blick wurde in ihre Richtung geworfen. Die Schüler waren mit eigenen Dingen beschäftigt und die Angst kroch in Sirius hoch. Was war geschehen?

Sein Blick wanderte über den Tisch und blieb am Tagespropheten hängen, den sein Gegenüber, Professor Flitwick, gerade las.

Ein Foto von Sarah prangte auf der Titelseite. Daneben sein eigenes Konterfei und ein Bild von Sarahs Vater.

Sirius Black – jetzt auch noch ein Vergewaltiger?, Lautete die Schlagzeile.

Wie hypnotisiert starrte Sirius auf die Titelseite und riss sie Flitwick im nächsten Moment aus den Händen. Bevor irgendjemand reagieren konnte, begann er zu lesen.

Sirius Black, der wegen Mordes an zwölf Muggeln und dem Zauberer Peter Pettgrew zu lebenslanger Haft in Askaban verurteilt, und vor kurzem unter mysteriösen Umständen freigesprochen wurde, wird beschuldigt, die Tochter von Lord Zacharias Graham vergewaltigt und geschwängert zu haben.

Wie unsere Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, soll Black schon länger mit Sarah Graham (18) in Kontakt stehen.

Vor knapp einer Woche kam es auf dem Anwesen der Grahams in Nottingham zu einer Auseinandersetzung zwischen Zacharias Graham und Sirius Black, in deren Folge Zacharias Graham mit dem verbotenen Crutiatiusfluch belegt worden ist. Wie unsere Quelle berichtete, soll Graham noch versucht haben, Black davon abzuhalten seine Tochter anzufassen. Jedoch war Black schneller und konnte sich so an dem wehrlosen Mädchen vergreifen. Seither ist Black auf der Flucht.

Wo sich sein Opfer aufhält ist nicht bekannt. Man kann nur hoffen, dass es Sarah Graham gut geht. Ihr Vater sagte der Presse, er werde alles dafür tun, Black zur Rechenschaft zu ziehen. Und auch der Prozess der Black schon vor 14 Jahren wegen besagter Morde gemacht wurde, soll wieder aufgerollt werden.

Eine Stellungnahme des Ministers liegt uns nicht vor, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass das

*Ministerium alles daran setzen wird, Black so schnell wie möglich wieder hinter Gitter zu bringen.
Auf seine Ergreifung setzte Zacharias Graham eine Belohnung von 100.000 Gallionen aus.*

Mit zitternden Händen ließ Sirius die Zeitung sinken und erhob sich. Er musste hier raus, ansonsten konnte er für nichts mehr garantieren. Den Hinterausgang vergessend, stürmte er den Hauptgang zwischen den Tischen zur Tür entlang.

Er hatte die Eingangstür der Halle fast erreicht, als ein markerschütternder Schrei hinter ihm erklang.

„DA IST ER!! MÖRDER!!!“ Sirius war nicht in der Lage zu reagieren, so schnell hatten sich die Schüler schon auf ihn gestürzt und zu Boden gerissen.

All seine Wut und Trauer sammelte sich in Sirius Körper und wollte raus. Mit einem lauten Aufschrei bäumte er sich auf und erhob den Zauberstab in Richtung der zurückweichenden Schüler.

Selbst Harry bekam Angst vor seinem Paten. Eigentlich hatte er zu ihm gehen und ihn unterstützen wollen, doch als er jetzt das gefährliche Glitzern in den Augen seines Paten sah, wich auch Harry zurück.

Sirius drehte sich um und rannte aus der Halle. So schnell er konnte lief er zurück in den Krankenflügel, wo Sarah überrascht aufsah, als sie ihn in den Raum stürzen sah.

„Sirius?“ Der schwarzhhaarige Mann blickte zu ihr und ein leichtes Lächeln ließ seine Züge sich entspannen. Er eilte auf sie zu und gab ihr einen Kuss. Drückte sie an sich und konnte die Tränen der Verzweiflung nicht mehr zurückhalten.

Sarah war viel zu überrascht und zu erschöpft, um nachzufragen was passiert war. Und so spendete sie Sirius mit einer innigen Umarmung soviel Trost wie es ihr in ihrer Situation möglich war. Dass sie das erste Mal seit Wochen wieder Nähe zuließ, fiel ihr gar nicht auf. Und es war auch nicht wichtig. Wichtig war einzig und allein, dass Sirius sich wieder beruhigte. Und dass Sarah erfuhr was geschehen war.

Langsam entspannte sich Sirius wieder, doch statt Sarah Antworten zu liefern, begann er ihre Klamotten zusammen zu packen. Er beschwor eine Tasche herauf und warf sämtliche Klamotten hinein, die Hermine ihrer Freundin besorgt hatte.

Kaum dass er fertig war, warf er einen Pullover und eine Jeans zu seiner Freundin. „Zieh dich bitte an“, bat er mit zitternder Stimme und Sarah kam seinem Wunsch nach.

Sie selbst konnte gar nichts mehr denken. Eigentlich war sie viel zu schwach und innerlich zu verletzt als dass sie den Krankenflügel hätte verlassen können. Doch ein Blick in Sirius Augen gab ihr die Kraft alles andere zu vergessen. So schnell es eben ging zog sie sich an und stand mit zitternden Knien kurze Zeit später neben dem Bett.

Liebevoll ergriff Sirius ihre Hand und zog sie sachte zur Tür. Immer darauf achtend ihr nicht noch zusätzlich Schmerzen zuzufügen. Die Tränen schimmerten noch immer in Sirius Augen und sein Körper bebte vor Zorn. Wäre es ihm möglich gewesen, wer wäre jetzt und sofort nach Askaban appariert und hätte Zacharias umgebracht.

Die beiden waren fast an der Tür angekommen, als diese aufflog. Sarah hob den Kopf und war im nächsten Moment von Sirius Seite verschwunden.

Ihr Vater trat auf sie zu. Schelmisch grinsend. Genüsslich leckte er sich bei Sirius' Anblick über die Lippen und drehte sich zu seinen Begleitern um. Mit Schrecken erkannte Sirius Kingsley Shacklebolt und einige andere Auroren, die langsam auf ihn zukamen.

„Nehmen sie ihn fest“, forderte Zacharias und ging weiter auf seine völlig verstörte Tochter zu.

Sirius aber dachte gar nicht daran sich festnehmen zu lassen. Er wirbelte ebenfalls zu Zacharias herum und hob den Zauberstab. Er konnte nicht anders. Die Angst in Sarahs Augen bestärkte ihn in dem was er gerade vorhatte zu tun und schneller als er es selbst erwartet hatte, entwichen die zwei Worte seine Kehle, die er geschworen hatte nie mit einem Zauberstab in der Hand auszusprechen.

„Avada Kedavra!“ Ein letzter verzweifelter Aufschrei von Zacharias Graham, dann fiel er der Länge nach auf den Boden und rührte sich nicht mehr.

Sirius rannte zu Sarah und ließ sich neben sie auf den Boden fallen. So schnell er konnte zog er das zitternde und wimmernde Mädchen in seine Arme.

„Es ist vorbei. Er kann dir nichts mehr tun. Es ist vorbei“, flüsterte er unablässig in ihr Ohr und streichelte beruhigend über ihren Rücken. Sarah aber konnte sich nicht beruhigen. Es ging einfach nicht. Sie wusste nicht was sie fühlen sollte. Wusste nicht was sie denken sollte.

Auch dass es wirklich vorbei war. Dass Sirius diesen Schritt gegangen war, realisierte sie nicht.

Endlich umfing sie die Ohnmacht wie eine warme Decke und ließ sie alles um sich herum vergessen.

Sprachlos starrten die vier Auroren noch immer auf die Leiche von Zacharias Graham. Keiner von ihnen traute sich an Sirius und Sarah heranzutreten. Jedem der die beiden sah war klar, dass Sirius unschuldig war. Dass Zacharias die Schuld an allem trug was geschehen war. Dafür verantwortlich war, dass Sirius doch noch zum Mörder geworden war.

Langsam aber sicher wurde auch dem letzten klar, dass Sirius immer die Wahrheit gesagt hatte und Kingsley begann zu verstehen wie Zacharias Graham das alles geschafft hatte.

Wie er es am gestrigen Tag geschafft hatte auf freien Fuß gesetzt zu werden. Warum das Ministerium Sirius abermals zur Fahndung ausgeschrieben hatte, obwohl seine Unschuld längst durch eine Befragung mit Veritaserum bewiesen worden war. Er rehabilitiert worden war.

War die Macht dieses Mannes der jetzt tot mitten im Krankenflügel von Hogwarts lag, wirklich so groß gewesen? Hatte er sich wirklich an seiner Tochter vergangen und hatte durch den Zeitungsbericht nur sein gutes Ansehen wieder herstellen wollen?

Kingsley und auch seine Kollegen waren sich dessen jetzt sicher. Hatten sie doch alle von Dumbledore höchstpersönlich erfahren was sich auf Graham Manor tatsächlich zugetragen hatte.

Warum waren sie alle wieder auf Graham Masche hereingefallen? Was hatte dieser Mann alles getan, um seine Unschuld deutlich zu machen? Es war widerwärtig sich vorzustellen wie diese Zecke alles und jeden um den Finger wickelte.

„Schafft ihn mir aus den Augen“, ordnete der Leiter des Aurorenbüros gerade an, als Dumbledore, dicht gefolgt von Harry, Hermine, Ron, den Zwillingen und einigen anderen Schülern, den Krankenflügel betrat.

Sofort drehten sich die vier Hauslehrer die neben Dumbledore gelaufen waren, zu den Schülern um und baten sie mit leisen geschockten Stimmen in ihre Häuser zurückzukehren.

„Sie gehen bitte auch hoch Herrschaften“, musste Minerva Harry, Ron und Hermine mehrere Male auffordern, bis auch die drei geschockten Teenager ihren Mitschülern den Gang zurück zur Eingangshalle folgten.

Nur Dumbledore, Severus und Minerva blieben. Alle anderen Lehrer verließen geschockt und mit gesenkten Köpfen den Krankenflügel.

Sirius konnte nicht ausdrücken wie dankbar er Dumbledore war, dass er nicht sofort auf ihn losstürmte, um zu erfahren was passiert war. Die Leiche von Sarahs Vater schien Bände zu sprechen.

„Ich denke es ist besser, wenn Miss Graham bis auf weiteres in den Grimauldplace zurückkehrt. Bist du damit einverstanden, Sirius?“ Der Animagus hob den Kopf und nickte nur.

Stumm hob er Sarah auf seine Arme, die langsam wieder zu sich kam. Minerva eilte auf ihn zu und hob die zwei Taschen auf, die neben der Leiche auf dem Boden standen.

Es wurde nicht gesprochen als Sirius, Minerva und Sarah den Krankenflügel verließen und über die Ländereien gingen, um zum Grimauldplace zu apparieren. Nur die erstarrten Blicke der Schüler folgten ihnen...

Na was sagt ihr zu unserem Held? Freu mich auf eure Spekulationen.

Lg, eure Sophia

Epilog

So, hier also das letzte Kapitel. (schnief) Wünsche euch ganz viel Spaß!

Nervös trat Sirius von einem Bein aufs andere. Harry stand grinsend neben ihm. Schon seit Tagen war Sirius aufgekratzt und machte alle im Haus völlig wahnsinnig.

Harry war froh, dass es heute damit endlich ein Ende haben sollte. Heute, fast ein Jahr nach den schrecklichen Ereignissen auf Graham Manor und Hogwarts, wurde Sarah endlich aus der Klinik entlassen.

Ein Monat nach dem Mord an ihrem Vater hatte sie sich freiwillig in eine geschlossene Abteilung der Psychiatrie einweisen lassen, um das Erlebte zu verarbeiten. Natürlich hatte Sirius sie nach erfolgreicher Anfangszeit dort, mehrfach besuchen können. Doch das letzte Treffen der beiden lag nun auch schon wieder zwei Monate zurück. Eine lange Zeit, in der Sirius ziemlich unausstehlich gewesen war.

Jetzt stand er mit Harry vor der Klinik in der Sarah gewesen war und wartete sehnsüchtig darauf, seine Freundin endlich wieder in die Arme schießen zu können.

Plötzlich drang ein durchdringendes Lachen in sein Ohr und er drehte sich nach links. Ihm fielen fast die Augen aus dem Kopf, als er Sarah erkannte. Es war als ob er einer völlig anderen Frau gegenüberstünde.

Strahlend und selbstbewusst kam Sarah auf ihn zu. Ihre vormals langen schwarzen Haare hatte sie kurz geschnitten. Sie trug punkig angehauchte Klamotten, die so gar nicht dazu passen wollten, was Sirius und auch Harry von ihr gewohnt gewesen waren.

Sobald Sarah Sirius erkannt hatte, gab es für sie kein Halten mehr. Sie rannte los und flog ihm förmlich in die Arme.

„Sirius!“ Sie küsste ihn stürmisch und Sirius tat nichts lieber als den Kuss leidenschaftlich zu erwidern. Grinsend stand Harry hinter ihnen und tippte seinem Paten auf die Schulter.

„Darf ich jetzt auch mal?“ Leich pikiert drehte sich Sirius zu seinem Patensohn um und gab Sarah frei.

„Hallo Sarah. Schön dich wieder zu sehen.“ Auch die beiden umarmten sich lange. „Danke dass ihr gekommen seid. Ich bin so froh das alles endlich hinter mir lassen zu können.“ Harry nickte und ließ seine Freundin wieder los.

„Kommt mit!“ Sie ergriff Sirius' Hand und zog ihn hinter sich her ins Gebäude. Harry folgte ihnen auf dem Fuße.

Auf dem Flur in ihr Zimmer kam ihnen ein junges Mädchen entgegen. Sie sah freudig zu Sarah, doch meinte Sirius auch so etwas wie Trauer in ihrem Blick zu sehen.

„Rebekka!“ Sarah ließ Sirius los und umarmte das Mädchen, das einige Jahre jünger war als Sarah. „Hey Süße“, grüßte Rebekka und sah dann zu Sirius, von dem sie bisher nur gehört hatte.

Der Animagus wusste nicht was er tun sollte und wartete daher, bis ihm das junge Mädchen von Sarah vorgestellt wurde.

„Rebekka, das ist Sirius. Du weißt schon, mein Freund. ... Und das ist Rebekka. Meine Zimmergenossin wenn du so willst.“ Freundlich schüttelte Sirius dem Mädchen die Hand und Rebekka erwiderte den Händedruck freundlich. Dann wanderte ihr Blick zu Harry, der sich ihr ebenfalls vorstellte.

„Musst du wirklich gehen, Sarah?“ Bedauernd nickte die 19 jährige.

„Wir sehen uns doch wieder. Ich werde dich besuchen.“ Rebekka nickte und gemeinsam machten sie sich auf den Weg in Sarahs Zimmer.

Ihre Tasche stand schon gepackt auf dem Bett. Sirius griff sofort danach und wollte gerade das Zimmer wieder verlassen, als jemand an den Türrahmen klopfte.

„Ah, ich sehe du wirst abgeholt.“ Sarah drehte sich um und lächelte einem jungen Mann zu. Er war ungefähr in Sirius' Alter.

Er kam freudig auf Sirius zu. „Ich bin Alex Wenham. Sarahs Therapeut.“ „Sirius Black...“ „Sarahs Lebensgefährtin, ich weiß“, fuhr Alex ihm ins Wort und grinste breit. Dann wandte er sich wieder Sarah und Rebekka zu.

Freundschaftlich umarmte er seine jetzt ehemalige Patientin. Sarah sah etwas unsicher aus und Alex legte ihr beruhigend die Hände auf die Schultern. „Hey, du schaffst das.“ Sarah nickte. „Danke. Für alles.“ Der Therapeut lächelte.

„Ja, dann mal los.“ Sirius und Harry gingen schon Richtung Tür, nur Sarah blieb noch neben Rebekka stehen, die den Kopf hängen ließ.

„Komm mal her.“ Abermals umarmte sie das Mädchen. „Ich werde dir schreiben.“ Rebekka nickte. „Du wirst mir fehlen.“ Sarah grinste. „Du mir auch. Halt die Ohren steif.“

Sarah griff nach ihrem Rucksack und folgte Sirius und Harry nach draußen. Dort angekommen atmete sie erleichtert auf. Sirius lächelte und ergriff wieder ihre Hand.

„Bereit für dein neues Leben?“ Prüfend sah Sarah ihren Freund an. Dann schüttelte sie den Kopf. „Noch nicht ganz.“ Sie sah zu Harry.

„Könntest du meine Sachen mitnehmen? Ich hab noch was zu erledigen.“ Überrascht nahm Harry seinem Paten die Klamotten von Sarah ab und verabschiedete sich. Mit einem leisen Plopp war er verschwunden.

Sirius drehte sich zu Sarah um und sah ihr verliebt in die Augen. „Was hast du denn noch vor?“

„Komm einfach mit. Du wirst es gleich erfahren.“ Mit diesen Worten hielt Sarah ihren Freund am Arm fest und apparierte.

Kurze Zeit später tauchten die beiden auf einem Friedhof wieder auf. Sirius sah sich unbehaglich um. Er ahnte was Sarah vorhatte und wollte sie davon abhalten, doch Sarah ging entschlossen die verschlungenen Wege entlang, bis sie ihr Ziel erreicht hatte.

Vor einem kleinen Grabstein blieb sie stehen. Das Grab sah ungepflegt aus. Die Blumen und Gewächse waren verdorrt und mit Gestrüpp überwuchert. Vorsichtig befreite Sarah den Grabstein, so dass man die Inschrift wieder lesen konnte.

Zacharias Graham

3. November 1951 – 13. Mai 1996

Stundenlang wie es Sirius vorkam starrte Sarah auf den Grabstein ihres Vaters. Ihres Peinigers. Dem Mann, der ihr das alles angetan hatte. Vorsichtig umschlang Sirius sie von hinten und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. Keine Träne verließ Sarahs Augen, doch wusste Sirius, dass es ihre Art war ihrem Vater zu verzeihen. Auch wenn das, was er ihr angetan hatte nicht zu verzeihen war.

Es war Sarahs Weg mit allem abzuschließen. Leise öffnete sie ihren Rucksack und holte ein Buch heraus. Es war in Leder gebunden und schon etwas abgewetzt.

Sie kniete sich hin und legte es mitten auf das Grab ihres Vaters. Dann erhob sie sich wieder, schnappte sich Sirius Hand und verließ den Friedhof so schnell wie sie gekommen war.

Vor dem kleinen Vorplatz der Kirche blieb sie stehen und atmete auf. Sirius schloss sie in die Arme und küsste sie sachte auf die Stirn.

„Alles klar?“, fragte er besorgt und Sarah nickte. „Ja, jetzt geht es mir gut.“ Sie stellte sich auf die Zehenspitzen um Sirius sachte zu küssen.

„Lass uns gehen“, forderte er sie auf und im nächsten Moment zeugte nichts mehr von ihrem Aufenthalt in Nottingham.

Sarahs neues Leben konnte beginnen. Ohne Schläge, Erniedrigungen und Misshandlungen. Ein Leben an Sirius' Seite. Dem Mann, der ihr das Leben gerettet hatte.

Das wars...! Möchte mich an dieser Stelle bei all meinen fleißigen Kommischreibern bedanken. Ihr wart und seid großartig.

Wer mich kennt weiß, dass es nach diesem Epilog vermutlich noch nicht ganz vorbei ist. Vor allem weil einige Fragen bewusst von mir nicht beantwortet wurden. Also, ein bisschen Hoffnung besteht noch, dass ihr euch nicht ganz von Sarah und Sirius verabschieden müsst.

Ich habe zwar noch nicht angefangen, aber ich denke schon über eine Fortsetzung nach. Also, wer Ideen, Vorschläge oder anderweitig Wünsche hat, wie das Leben unseres Paares weiter verlaufen könnte, teile sie mir bitte mit.

*Es soll auch Leute geben, die Lust haben an Stelle des eigentlichen Autors Geschichten weiterzuschreiben. *Sich selbst anschaut* Dem bin ich absolut nicht abgeneigt. Also, her mit euren Ideen, Entwürfen. Was auch immer. Wir werden daraus schon was Gutes zaubern.*

*Und für alle die immernoch nicht genug von Sarah und Sirius bekommen können.... "Vertrauen" ist noch nicht abgeschlossen! *zwinker**

Jetzt hab ich aber wirklich genug gequatscht. Freu mich auf eure Kommentare und eventuell PN's.

Bis dahin,

GlG, eure Sophia